

Staufener Kurrier

Amtsblatt
der Stadt
Waiblingen



Nummer 17 32. Jahrgang CMYK+

Donnerstag, 24. April 2008

Für Galerie und Kunstschule

Das Konzept der drei Säulen

(dav) Waiblingen hat es sich zum Ziel gesetzt, nach der Eröffnung der Galerie Stihl Waiblingen und der Kunstschule Unteres Remstal – am Wochenende von Freitag, 30. Mai, bis Sonntag, 1. Juni 2008, mit einem großen Festakt und anschließendem Kunst- und Kulturfest – im Nordosten der Landeshauptstadt als zentraler Ort der Bildenden Kunst und der Kunstvermittlung sowohl regional als auch überregional Beachtung zu finden. Mit einem „Knalleffekt“ wird daher die Galerie ihrer Bestimmung übergeben: Dr. Helmut Herbst, Galerieleiter und Ausstellungsmacher, war es vor einiger Zeit gelungen, in verschiedenen englischen Kunsthäusern wie der „Tate Gallery London“, der „Whitworth Gallery Manchester“, der „Bury Art Gallery“ und der „Sir John Soane's Museum London“ alle 70 Mezzotinto-Drucke von Joseph Mallord William Turners „Liber Studiorum“ zusammenzutragen. Sie können allesamt in Waiblingen gezeigt werden, was in Deutschland bisher noch nicht der Fall war.

„... strotzend von romantischen Dingen“ ist der Titel der bis zum 7. September dauernden Ausstellung. Der wichtigste englische Künstler des 19. Jahrhunderts (1775 bis 1851) hatte die Drucke für seine wohlhabende „Kundschaft“ angefertigt, Grafiken, die bei Reisen durch Europa entstanden waren und die die wichtigsten „touristischen Highlights“ der damaligen Zeit verdeutlichen. Topographien in England, Frankreich und in der Schweiz werden zu sehen sein, das Gotthard-Tunnel gab. Turner deutete in seinen Zeichnungen die Landschaften neu, schilderte die klassische „Grand Tour“ der englischen Oberschicht in Richtung Italien auf romantische Weise.

Die Eröffnungsausstellung gehört, wie alle folgenden Ausstellungen, zum „Drei-Säulen-Projekt“, das Thomas Vuk, Leiter des Fachbereichs Kultur und Sport, folgendermaßen schildert: Um auch diejenigen zu einem Besuch der Galerie zu bewegen, die das üblicherweise nicht täten, sei man vom strengen Konzept der ursprünglich geplanten reinen „Grafik“ abgewichen und auf das breitere Feld der „Arbeiten auf Papier“ gelangt, das, alljährlich unter ein bestimmtes Motto gestellt, eine Vielfalt zulasse, die jederdamm interessiere.

Von der ersten Säule der „Klassischen Arbeiten auf Papier“ wie Druckgrafiken, Aquarelle oder Collagen gelange man bei einer zweiten Wechselausstellung im Jahr zu den „Arbeiten auf Papier als Mittel der Massenkommunikation“, seien es Buchillustrationen, die jeder schon einmal gesehen hat, oder auch Comics. Die dritte Säule des Konzepts ist die „Angewandte Zeichnung“ technischer Natur, aus der Welt der Mode oder des Designs. Neue Zielgruppen aus allen Schichten und Altersgruppen sollen damit „erschlossen“ werden, mit Darstellungsformen, die ihnen womöglich aus der Arbeits- oder Alltagswelt bekannt sind.

Kunstvermittlerin Yvonne Rudisch und Kunstschulleiterin Gisela Sprenger-Schoch im Gespräch

Spaß an der Kunst – kein Problem mit Kunstvermittlung

(has/dav) Nur noch fünf Wochen – dann, am Freitag, 30. Mai 2008, werden die Galerie Stihl Waiblingen und die Kunstschule Unteres Remstal, optisch und inhaltlich enge Nachbarn, ihrer Bestimmung übergeben. Welche Besucher- und Interessengruppe von wem, wann und wie etwas über das Genre „Grafische Arbeiten“ in der neuen Galerie erfahren wird, ist dann Yvonne Rudischs Aufgabe. Sie organisiert seit Februar die „Kunstvermittlung“, eine Extra-Aufgabe, der sich die Kunstschule verschrieben hat. Bereits am 2. Juni wird der erste Kurs für Schüler angeboten. „Die Menschen sollen Spaß daran haben, sich mit der Kunst auseinanderzusetzen“, wünscht sich Gisela Sprenger-Schoch, Leiterin der Kunstschule. Kunst soll Brücken zu Aktuellem schlagen, Bezugspunkte zum alltäglichen Leben schaffen.

Sprenger-Schoch hatte längst ein Programm „in der Mache“, das sowohl für Jüngere als auch für Ältere, für Schüler oder Senioren, für Reisegruppen und Betriebsausflüge, für Kunsterfahrene ebenso wie für Kunstunübte Überraschungen bereit hält, die sie mit Spaß und Spannung an das Thema heranführen wird. Schließlich gebe es das andernorts nicht: die „rezeptive“ Kunst in der Galerie und die „produzierende“ in der Kunstschule. Rasch sei klar geworden, berichtet Gisela Sprenger-Schoch, dass ein nachhaltiges Vermittlungsangebot gebraucht wird, um die Galerie auch mit Leben zu erfüllen. Der Bundesverband für Museumpädagogik begleitet das Programm, das sich die Schule erdacht hat.

Bekommen hat Yvonne Rudisch die Stelle als Kunstvermittlerin, weil sie beides beherrscht, nämlich Kunst und Organisation. Nach dem Abitur studierte Rudisch Informatik, baute einst eine Schulungsabteilung für

eine Softwarefirma auf und organisierte Messeauftritte für einen Druckerhersteller. Den Weg zur Kunst fand sie privat. Als Künstlerin fotografiert sie gern, erstellt Collagen und verfreemdet Material. Sie ist im Künstlerkollektiv „Kunstbrigade“ aktiv und gewann 2007 mit einer Fotocollage im Rahmen von „Waiblingen leuchtet“ den ersten Preis. „Diese Kombination von künstlerischem Schaffen und nüchternem Organisieren hat überzeugt“ meint Sprenger-Schoch.

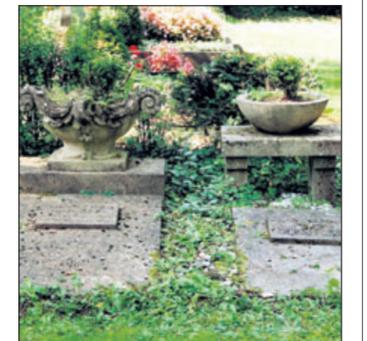
Ihren Schreibtisch hat Rudisch derzeit im Stadtmuseum, direkt unter dem Dach, ein Arbeitsplatz. Wenn die neue Häckermühle – Verwaltungsgebäude und Cafeteria direkt neben Kunstschule und Galerie – fertig ist, wird sie dort ihr Büro beziehen. Ihre Aufgaben umreißt sie mit „Wer, wann, wo – Logistik eben“. Bei Organisation, Koordination und Aufbau des komplexen Kunstvermittlungs-Programms helfen ihr sowohl ihr Organisationstalent als

auch ihr Informatik-Studium weiter. „Es ist wie beim Programmieren, da lernt man strukturiertes Denken und Schritt für Schritt vorzugehen“ sagt Rudisch.

Wer bei ihr anruft, interessiert sich meist für Angebote und Führungen der Kunstvermittlung. Es sind viele Lehrer, aber auch Kindergartenleiterinnen oder zum Beispiel Beschäftigte aus der Altenpflege, die sich für spezielle Angebote für Senioren interessieren. Entweder haben die Leute dann schon konkrete Ideen, deren Umsetzung sie besprechen wollen, oder sie lassen sich lieber leiten auf der Suche nach dem geeigneten Programm – bei Yvonne Rudisch ist beides möglich.

Für die Haupt-Zielgruppe der Kunstschule jedoch, die Schüler, wurden schon mehr als 40 konkrete Kunstvermittlungs-Angebote gemeinsam mit Lehrern, Kunsthistorikern und Künstlern entwickelt und zusammengestellt. Kunstschulleiterin Sprenger-Schoch erklärt die Ziele des neuen Programms: Das Klischee vom langweiligen, trockenen und passiven Galeriebesuch mit der Schule soll möglichst der Vergangenheit angehören – den Schülern soll durch das Wechselspiel von „Kunst wahrnehmen“ und „Kunst selbst praktisch gestalten“ ein Schlüsselerelebnis verschafft werden. Indem Kunst fächerübergreifend und mit Bezugslinien zum Leben vermittelt wird, soll bei den Kindern und Jugendlichen nachhaltiges Interesse geweckt werden.

Lesen Sie mehr auf Seite 2



Das aktuelle Thema: Der jüdische SS-Mann

Die „Grabsteine des Anstoßes“: Sollen die Gräber von Dr. Walter Müller, dem „jüdischen SS-Mann von Waiblingen“, der sich nach Bekanntwerden seines Halbjüdentums am 27. Juni 1933 auf dem Schmiedener Feld selbst tötete, und dasjenige seiner Frau, Dr. Marianne Müller, vom Friedhof getilgt werden? Sollen sie an anderer Stelle zum Mahnmal gegen politische Verblendung werden – oder bleiben, wo sie sind? Lesen Sie die Berichte über die Informationsveranstaltung mit Podiumsdiskussion am vergangenen Freitag auf unserer Seite 3.



Von der „documenta“ direkt nach Waiblingen

„Kommen Sie ruhig, nehmen Sie doch Platz!“ – Mit dieser freundlichen Einladung hat Oberbürgermeister Andreas Hesky am Freitag, 18. April 2008, die Eheleute Ziegler (rechts neben ihm auf der Bank) aus Hohenacker zu wahren Premierengästen gemacht: Sie waren die ersten Waiblinger, die auf den beiden kurz zuvor angelieferten roten Bänken eine kleine Verschnappungspause einlegen konnten. Und bei dem Sitzmobiliar aus einer Recycling-Kunststoff-Zement-Mischung handelt es sich keineswegs um herkömmliche Bänke, sondern eigentlich um Kunstwerke: Sie waren Bestandteil des „Mohnfelds“ auf der jüngsten „documenta“ in Kassel und wurden von einem zwar anonymen, aber nicht minder wohlmeinenden Gönner der Kunstschule neben der Galerie Stihl Waiblingen gestiftet. „Wir sind dankbar für diesen farblichen Akzent“, erklärte der Oberbürgermeister, er freue sich, dass man die Kunstschule sogar von Kassel aus wahrnehme. Gisela Sprenger-Schoch (rechts) lobte diese Art des „Fädenziehens“, das mit einer Spende begonnen habe. Eine Bank, so sagt sie die Nutzung voraus, wird außerhalb auf dem Gelände stehen, die zweite wird im Gebäude ihren Platz finden – bei der Eröffnung am 30. Mai werden die Gäste sehen, welchen exakten Standort die Kunstschaffenden gemeinsam mit dem Architekten ausgewählt haben; die restlichen der ursprünglich 50 Bänke fanden ebenfalls regen Absatz. Foto: Greiner

Deutsche Mehrkampf-Meisterschaften des DTBs im September nach 1984 zum zweiten Mal in der Stadt

Waiblingen: Sportstadt mit hervorragender Infrastruktur

(dav) Den Waiblingern steht im September 2008 eine weitere sportliche Großveranstaltung bevor: nach der Landes-Gymnaestrada im Jahr 2000 mit etwa 5 000 Teilnehmern und dem Landes-Kinderturnfest im Jahr 2005 mit geschätzten 8 000 Teilnehmern werden von 19. bis 21. September die Deutschen Mehrkampf-Meisterschaften in der Stadt ausgetragen – nach 24 Jahren zum zweiten Mal. Rainer Brechtken, Präsident des Deutschen Turnerbunds, und Geschäftsführer Odilo Herzog haben am vergangenen Samstag, 19.

April, gemeinsam mit weiteren Vertretern des DTBs, mit Verantwortlichen der beteiligten Waiblinger Vereine und mit Oberbürgermeister Andreas Hesky die Sportstätten in Augenschein genommen, die für die Meisterschaften benötigt werden. Waiblingen sei eine Sportstadt mit hervorragender Infrastruktur, lobte Präsident Brechtken. Mehr als 1 300 Sportlerinnen und Sportler aus etwa 450 Vereinen aller Landes-Turnverbände werden sich an diesen drei Tagen in der Stadt aufhalten, dazu ein Mehrfaches an Gästen.

Ohne die Waiblinger Vereine, die sich auf vorbildliche Weise für ihre Stadt einsetzen, sei es nicht möglich, einen solchen Akt zu bewältigen, erklärte Oberbürgermeister Hesky. Die Wettkämpfe werden in enger Zusammenarbeit mit dem VfL und dem FSV vorbereitet, außerdem mit dem TB Beinstein, dem SSV Hohenacker und dem TSV Neustadt. Nach der offiziellen Unterzeichnung der „Vereinbarung zwischen dem Deutschen Turnerbund und der Stadt Waiblingen über die Ausrichtung“ der Mehrkampf-Meisterschaften waren es demnach auch die Vereinsvorsitzenden, die den Vertrag über die partnerschaftliche Zusammenarbeit während der Sporttage unterschrieben: Werner Reichl für den VfL, Klaus Riedel für den FSV, Michael Fronz für den TB Beinstein, Evelyn Schneider für den SSV Hohenacker und Roland Bäuerle für den TSV Neustadt.

Diese sportlichen Wettkämpfe seien ein schöner Gegenpol zur jüngsten „kommerziellen“ Großveranstaltung in der Stadt, der Eröffnung des neu gestalteten Postplatzes mit dem

Einkaufs- und Dienstleistungszentrum „Postplatz-Forum“ und der kulturellen Großveranstaltung über das Wochenende 30. Mai bis 1. Juni, wenn die Galerie Stihl Waiblingen und die Kunstschule Unteres Remstal eröffnet würden, meinte der Oberbürgermeister. Der Gemeinderat habe vor einigen Wochen die notwendigen finanziellen Mittel in Höhe von 43 000 Euro bewilligt, so dass den „Spielen“ nichts entgegen stehe. Waiblingens Ruf als Sportstadt würde durch die Deutschen Mehrkampf-Meisterschaften weiter gefestigt – die Stadt tue aber auch viel für diesen Ruf.

Erst dieser Tage habe der Gemeinderat in einer Klausurtagung ein 27-Millionen-schweres Investitionsprogramm für den Bereich Sport beschlossen, berichtete Hesky den Vertretern des DTBs. Ob in der Kernstadt oder in den Ortsschaften, die Stadt sei sehr darum bemüht, ihre Sportstätten in Schuss zu halten, zu sanieren, zu erweitern oder gar durch neue zu ersetzen und zu ergänzen. Andreas Hesky: „Wir erfüllen den Begriff Sportstadt mit Leben!“

Nicht zuletzt deshalb freue sich der Turnerbund, dass Waiblingen wieder Austragungsort für ein solches Großereignis werde, versicherte dessen Präsident Brechtken. Er sei sich sicher, wiederum optimale Bedingungen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorzufinden und danke der Stadt schon jetzt dafür, dass sie ihre Sportstätten zur Verfügung stelle, dass sie die aufwändige Organisation übernehme und die Veranstaltung auch finanziell unterstütze. Freilich habe es auch stets mit Personen zu tun, wenn eine Stadt in sportlicher Hinsicht gut dastehe: mit vorausschauenden Oberbürgermeistern und Bürgermeistern, mit erfahrenen Sportamtsleitern und mit engagierten Vereinen. Waiblingen habe sich stets sehr angestrengt, sein Profil als Sportstadt zu schärfen.

Was ist eigentlich Mehrkampf?

Die Deutschen Mehrkampf-Meisterschaften werden in Waiblingen schon zum zweiten Mal veranstaltet. So mancher mag sich erinnern: es

Lesen Sie weiter auf Seite 2

Parken in Waiblingen

Sonn- und feiertags gebührenfrei!

Auf den Parkplätzen außerhalb der City kann an Sonn- und Feiertagen kostenlos geparkt werden. Wie die Parkierungsgesellschaft mitteilt, standen bisher an diesen Tagen die Schranken offen. Durch das neue Parkleitsystem müssen die Schrankenanlagen künftig in Betrieb sein, damit das Leitsystem mit genauen Zahlen versorgt wird. Das Parken ist aber weiterhin kostenlos. Bei der Einfahrt ist nun aber ein Ticket zu ziehen, mit dem dann wieder direkt ausgefahren werden kann. Der Parkschein muss nicht entwertet werden. Diese Regelung gilt auf den Parkplätzen „Galerie“, „Beinsteiner Tor“, „Widmayer“, „Staufener-Park“ und „Hallenbad“.

Stadträtinnen und Stadträte haben das Wort

CDU

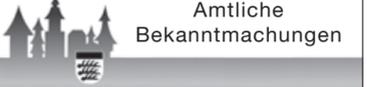


„Alles ist machbar ... bis 2020“, dies ist – in einem Satz zusammengefasst – das Ergebnis der jüngsten Gemeinderatsklausur, in der sich die Waiblinger Stadträtinnen und Stadträte mit den Stadt- und Ortsentwicklungsplänen im Allgemeinen und der Finanzlage der Stadt im Besonderen befasst haben. Alles ist machbar ... wenn auch die Reihenfolge künftiger Projekte und Vorhaben stimmt! Darauf liegt selbstverständlich nach wie vor die Betonung und hier auch wird eine konstruktive politische Auseinandersetzung anknüpfen müssen, wenn es gilt, im Einzelfall die Priorität konkreter Vorhaben zu bestimmen und festzusetzen. Beruhigend bleibt, dass in einem überschaubaren Planungszeitraum nichts unter den Tisch fallen muss und alle wichtigen Infrastrukturmaßnahmen vom Sporthallenbau bis hin zu den verkehrlichen Entlastungsprojekten und dem Erhalt unserer Bäder auf der Agenda der Stadtentwicklung verbleiben können. Die neue Waiblinger Finanzplanungsstruktur wird uns – einem Kompass gleich – den Weg dahin zeigen und wichtigstes Instrument bei den künftigen Haushaltsberatungen sein.

Stolz dürfen wir auch auf unseren Sportleitplan sein, der Waiblingen u. a. zum Austragungsort hochkarätiger Sportveranstaltungen machen wird. Als ein „Highlight“ der besonderen Art kündigen sich bereits jetzt die Deutschen Mehrkampf-Meisterschaften im Turnen von 19. bis 21. September an, denen der Gemeinderat einstimmig zugestimmt hat und an denen wir rund 1 200 Turnerinnen und Turner erwarten dürfen. Darauf freuen wir uns schon jetzt! – Die Fraktion im Internet: www.cdu-waiblingen.de. Dr. Siegfried Kasper

DFB

Die Ausübung eines Ehrenamtes ist manchmal



Amtliche
Bekanntmachungen

Sitzungs-Kalender

Am Donnerstag, 24. April 2008, findet um 18 Uhr im Ratssaal des Rathauses Waiblingen eine Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Kultur und Sport statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Jahresbericht 2007 und strategische Ausrichtung der Folgejahre für die Wirtschaftsförderung
3. Standortuntersuchung Hotel im Bereich Hallenbad-Kreuzung
4. Marktdreieck Waiblingen – Erweiterung und Sanierung der Stadtbücherei – Vorstellung einer weiteren Planungsvariante

Fortsetzung auf Seite 6

Last und manchmal Lust – es verlangt meines Erachtens aber immer eine Vorbildfunktion derer, denen das Ehrenamt übertragen ist. Gerade von Gemeinderäten darf eine hohe Integrität erwartet werden. Umso ärgerlich, ja beschämend ist es für mich, in der „WKZ“ über ein Gemeinderatsmitglied und dessen Verhalten zu lesen, das – gelinde gesagt – alles andere als vorbildlich ist. Um was geht es?

Zunächst ging es um den Standort eines Bolzplatzes für die Lindenschüler in Hohenacker. Was sich daraus entwickelte ist mit der Bezeichnung „Possenspiel“ noch schön geredet. Denn ganz gleich, welches Ergebnis am Ende herauskam; das Schlimme an der Sache ist, dass ein Gemeinderat sein Grundstück, welches die Stadt für die Anlage eines Bolzplatzes und damit für das Gemeinwesen erwerben wollte, dazu benutzt hat, für sich den größtmöglichen finanziellen Vorteil herauszuhandeln, der noch dazu ein Vielfaches des ortsüblichen Grundstückswertes betragen hätte.

Ein solches Verhalten beschädigt das Ehrenamt im Allgemeinen und das Ansehen des Gemeinderates im Besonderen. Schließlich haben sich alle Gemeinderatsmitglieder bei ihrem Gelöbnis u.a. verpflichtet, das Wohl der Gemeinde und deren Einwohner nach Kräften zu fördern. Davon kann im vorliegenden Fall keine Rede sein. Das Gemeinwohlinteresse ist auf der Strecke geblieben; das ist Fakt.

Da verwundert es nicht, dass bei den Bürgerinnen und Bürgern latent vorhandene Vorurteile wieder hochkommen. Was bleibt, ist ein Imageschaden für alle Gemeinderätinnen und Gemeinderäte. Das haben diejenigen aber, die ihre kostbare Freizeit für dieses Ehrenamt und damit der Allgemeinheit zur Verfügung stellen, nicht verdient. Und was ist die Moral von der Geschichte? Alter schützt vor Torheit nicht! – Die Fraktion im Internet: www.dfb-waiblingen.de. Roland Eisele



Im September werden in Waiblingen die Deutschen Mehrkampf-Meisterschaften des DTBs ausgetragen – ein großes Sportereignis, zu dessen Gelingen nicht zuletzt Waiblinger Vereine beitragen. Am Samstag, 19. April 2008, haben die jeweils Ersten Vorstände der beteiligten Vereine einen entsprechenden Kooperationsvertrag unterzeichnet. Unser Bild entstand im Ratsaal und zeigt (v.l.n.r.): Werner Reichl vom VfL, Klaus Riedel vom FSV, Evelyn Schneider vom SSV Hohenacker, Michael Fronz vom TB Beinstein und Roland Bäuerle vom TSV Neustadt; im Hintergrund links: Reiner Schinzel, Vorsitzender des Technischen Komitees für die Mehrkampf-Meisterschaften; rechts: Rainer Brechtken, Präsident des Deutschen Turnerbunds, im Gespräch mit Oberbürgermeister Andreas Hesky (ganz rechts). Foto: David

Waiblingen: Sportstadt mit hervorragender Infrastruktur

Fortsetzung von Seite 1

war das Jahr 1984, als die Stadt Austragungsort für derlei Wettkämpfe war, die sich durch, wie DTB-Präsident Brechtken versicherte, Vielseitigkeit auszeichneten. Trotz der sicherlich wichtigen Spezialisierung auch im sportlichen Bereich sei es für den Menschen, vor allem für den jungen, von Vorteil, sich bis ins hohe Alter mit vielseitigen Sportarten zu befassen, das hätten Untersuchungen längst ergeben. Turnen habe seit seinen ersten Anfängen unter Turnvater Jahn auf der Berliner Hasenheide Ende des 19. Jahrhunderts eine hohe Tradition in Deutschland, dieser Sport habe sich stets an alle Bevölkerungsschichten gerichtet.

Die größte Breitensport-Veranstaltung des DTBs setzt sich für verschiedene Altersklassen und für jeweils beide Geschlechter aus folgenden Disziplinen zusammen: Geräteturnen, Leichtathletik und Schwimmen („Jahn-Wettkämpfe“); die reinen Mehrkämpfe sind ohne Schwimmen; zu den „Friesen-Wettkämpfen“ gehören Fechten, Laufen, Kugelstoßen, Schwimmen und Schießen; dazu gibt es „Leichtathletische Mehr- und Einzelwettkämpfe“ mit Kurz- und Mittelstreckenlauf, Weitsprung, Kugelstoßen und Schleuderball-Werfen; bei den „Schwimmerischen Wettkämpfen“ gehören Streckentauchen, Kunstsprünge und Schwimmen über 100 Meter und zweimal 50 Meter in jeweils drei unterschiedlichen Schwimmartern zu den Disziplinen.

Die Deutschen Mehrkampf-Meisterschaften 2008 in Waiblingen sind für die teilnehmenden Sportlerinnen und Sportler die Vorbereitung auf das Deutsche Turnfest 2009 in Frankfurt. Zu beobachten werden sie in der Rundsporthalle sein, im Waiblinger und im Neustädter Hallenbad, auf der Sportschützen-Anlage in Hohenacker, im Staufer-Schulzentrum sowie am Oberen Ring bei FSV und VfL. Eingebunden sind überdies die Schulzentren, in denen die Aktiven übernachten und zudem gepflegt

werden. Geplant wird außerdem ein großes Begleitprogramm.

Deutsche Mehrkampf-Meisterschaften schon 1984 in Waiblingen

„Ein bisschen olympisches Flair in Waiblingen“ titelte der „Staufer-Kurier“ im September des Jahres 1984, nachdem sich 1 242 Sportler zu den Meisterschaften angemeldet hatten – eine damals neue Rekordbeteiligung „trotz erheblich gestiegener Qualifikationsanforderungen“. Internationale Atmosphäre brachten damals Daniel Winkler vom TSV Heusenstamm oder Mitglieder der Nationalmannschaft wie Oliver Gasing, ebenfalls vom TSV Heusenstamm, in die Stadt. Es war die vierte sportliche Großveranstaltung jenes Jahres, nach dem Crosslauf, der Baden-Württembergischen Leichtathletik-Meisterschaft und den Deutschen Rasenkraftsport-Meisterschaften.

Große Sport-Veranstaltungen im Rückblick

- 1980: 55. Schwäbisches Landes-Turnfest mit 15 000 Teilnehmern.
- 1984 und 1988: Deutsche Cross-Meisterschaften in der Talaue, in den Jahren dazwischen Baden-Württembergische Cross-Meisterschaften.
- Durch Waiblingen führte 1987 eine Sprintstrecke der „Tour de France“.
- 1994 ist in Waiblingen das erste Go-Sports-Festival, ein Jugend-Sport- und Kultur-Festival des Württembergischen Landes-Sportbunds und des Schwäbischen Turnerbunds, ausgerichtet worden.
- In Waiblingen waren außerdem schon international besetzte Turngalas des Schwäbischen Turnerbunds zu sehen; außerdem die Deutschen Kunstturn-Meisterschaften; das Schauturnen der ungarischen Nationalmannschaft; die Württembergischen Meisterschaft in der

Sportleitplan beherrscht Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Waiblinger Sportvereine

Menschen mit Behinderung in Sportvereine integrieren

(fro) Der Sportleitplan hat einmal mehr die Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft der Waiblinger Sportvereine beherrscht. In mehreren Runden war der Plan mit allen am Prozess beteiligten Vereinen und Organisationen diskutiert und abgestimmt und im Gemeinderat am 13. Dezember verabschiedet worden. Damit haben sich, betonte Michael Fronz, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft, am Dienstag, 15. April 2008, Gemeinderat und Verwaltung zur Sportstadt Waiblingen bekannt und die Leitlinien für die langfristige Entwicklung des Sports vorgegeben. Diese stellen daher auch eine klare Orientierung für die Arbeit der Sportvereine dar. Fronz forderte die Vereine auf, diese Konzeption in ihren Gremien zu erörtern und umzusetzen.

Oberbürgermeister Andreas Hesky setzte in seinem Grundsatzreferat die Sportleitplanung in den Gesamtzusammenhang zum Stadtentwicklungsplan und zu den Ortsentwicklungsplänen, analysierte die Situation der Sportplätze und Sporthallen in der Kernstadt und den Ortschaften und machte deutlich, dass durch die Gemeinderatsbeschlüsse die Grundversorgung gesichert sei. Er betonte, „Gemeinderat und Verwaltung wissen, was sie an den Sportvereinen haben“. Er erläuterte die im Haushalt für 2008 verankerten Beschlüsse. Die weiteren Maßnahmen wurden in der Gemeinderatsklausur vom 4./5. April beraten und entschieden. Dies galt auch für die Bäder.

Die Mitglieder des Teams „Sportleitplanung“ gaben in aller Kürze den Stand der Diskussionen in den einzelnen Arbeitsgruppen wieder. Dabei wurde deutlich, dass sich die beteiligten Sportvereine, Schulen, Kindergärten

und weitere Einrichtungen mit großem Engagement einbrachten. Einen Übungsleiterpool im Internet anzulegen, ist sehr weit gediehen, ebenso soll für die Öffentlichkeitsarbeit ein Portal im Internet geschaffen werden. Deutlich wurde, dass in allen Bereichen eine enge Kooperation der Sportvereine untereinander notwendig ist, aber auch mit den Schulen, Kindergärten und anderen Einrichtungen, die Sport- und Bewegungsangebote machen. Wie in Zukunft talentierter Nachwuchs erkannt und gefördert werden soll, dafür hat die zuständige Arbeitsgruppe schon ganz konkrete Vorstellungen entwickelt. Ziel ist es, dass die Arbeitsergebnisse aller Gruppen bis Juni vorliegen, damit sie noch im Juli im Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Sport vorgestellt werden können. Bis dahin sollen auch die Kriterien definiert sein, mit denen vom Gemeinderat genehmigte Projektgelder beantragt werden.

Thema war außerdem, der Arbeitsgemeinschaft eine festere Struktur zu geben. Oberbürgermeister Hesky begründete dies mit dem Ziel, die Eigenverantwortlichkeit des Sports und seine Interessenvertretung zu stärken. Mögliche Alternativen sollen in der Arbeitsgruppe „Vernetzung“ erarbeitet werden. Bedenken wurden geäußert, wie kleinere Vereine vertreten werden könnten. Übereinstimmung bestand darin, dass eine Weiterentwicklung auf diesem Gebiet nur auf einer breiten Zustimmung der Sportvereine erfolgen kann.

Aus „Freizeithaus Korber Höhe“ wird künftig „Forum Nord“

„Tag der offenen Tür“ am 26. April

„Gemeinsam im Stadtteil“ ist der Untertitel des neuen Logos für das Freizeithaus Korber Höhe, das inzwischen am Gebäude in der Salierstraße 2 angebracht worden ist. Ein neuer Anstrich und das Logo in leuchtendem Orange sorgen dafür, dass das künftige „Forum Nord“ nicht mehr zu übersehen ist. Gemeinsam im Stadtteil soll auch die Umbenennung der Einrichtung mit einem „Tag der offenen Tür“ am Samstag, 26. April 2008, von 14 Uhr bis 16.30 Uhr begangen werden. Oberbürgermeister Andreas Hesky spricht um 15.30 Uhr ein Grußwort.

In gemütlicher Runde zusammenkommen mit Sekttempfang, Kaffee und Kuchen von Schülern und Eltern der Salier-Grundschule und einem musikalischen Begleitprogramm – so ist der Nachmittag geplant. Kinder und Jugendlichen können basteln oder Dart spielen.

Warum eigentlich „Forum Nord“?

Hintergrund der Umbenennung ist, dass die Stadt Waiblingen alle öffentlichen Einrichtungen für Bürger „Forum“ nennen möchte. Den Anfang hatte das „Forum Mitte“, die Begegnungsstätte in der Blumenstraße, vor gut einem Jahr gemacht, nun folgt das „Forum Nord“ und in Planung ist schon das „Forum Süd“. Das „Forum Nord“ vereint unter seinem Dach verschiedene Bereiche: Den Kinder- und Jugendtreff, das Stadtteil-Büro und den Stadtteil-Treff, den früheren Erwachsenenbereich. Der Begriff Stadtteil-Treff soll verdeutlichen, dass das „Forum Nord“ eine Einrichtung für alle Bürger ist, gleich welcher kulturellen Herkunft oder Religionszugehörigkeit, ein Haus für jung und alt, für alle Generationen. Der Bürgertreff ermöglicht Begegnungen in den verschiedenen Interessengruppen, die für viele Gäste wichtige soziale Netze und Rückhalt bieten.

Überdies gibt es zahlreiche Angebote aus dem informativen, kulturellen und geselligen Bereich. Einmal im Monat geht es gemeinsam mit dem Forum Mitte auf eine Ausflugsfahrt. Türkische Frauen aus dem Stadtteil treffen sich regelmäßig, sie konnten schon an Veranstaltungen zu verschiedenen Themenstellungen aus dem Bereich Erziehung, Schule, Ernährung und Gesundheit teilnehmen.

Eine internationale Mutter- Kind- Gruppe, die sich einmal wöchentlich trifft, hilft frühzeitig, Kontakte zwischen den Müttern aufzubauen und vermittelt einen Einblick in eine andere Kultur. Mütter, die noch nicht so gut Deutsch können, haben die Möglichkeit zu üben.



Sprachkurse werden sowohl für Berufstätige am Abend als auch für Mütter am Vormittag angeboten. Im künftigen „Forum Nord“ engagieren sich darüber hinaus Bürger oft schon seit vielen Jahren in und für verschiedene Gruppen. Neu ist, dass der Sprachtreff, der derzeit pausiert, wieder aufgenommen wird. Dort können sich Frauen aus dem Stadtteil mit und ohne Migrationshintergrund treffen und in ungezwungener Atmosphäre Deutsch sprechen und Kontakte knüpfen. Das monatliche Programmheft erscheint in neuer zeitgemäßer Form von Mai an das erste Mal und gibt noch einmal einen Überblick über alle Angebote.

Ideenwerkstatt am 7. Mai um 18 Uhr

Unter dem Motto „Ideen für das Forum Nord“ werden Personen aller Altersgruppen gesucht, die sich mit eigenen Ideen einbringen möchten, oder die eine eigene Gruppe anbieten möchten. – Wer Lust hat sich gemeinsam mit anderen in einer „Ideenwerkstatt“ zu betätigen ist willkommen zum ersten Termin am Mittwoch, 7. Mai, um 18 Uhr im neuen „Forum Nord“ auf der Korber Höhe.

Gewerbegebiet „Eisental“

Brücke ist halbseitig gesperrt

Die Brücke zum Gewerbegebiet „Eisental“ über die Alte Bundesstraße zwischen Emil-Münz- und Eisentalstraße ist noch etwa zehn Wochen lang halbseitig gesperrt. Auf der Brücke sind Abdeckungs- und Belagsarbeiten erforderlich, außerdem müssen die Fahrbahnübergänge erneuert werden. Der Verkehr wird durch eine Einbahnregelung geregelt.

Aus dem Notizbüchle

Kreissparkasse unterstützt Schulen mit 9 000 Euro

Insgesamt 25 Waiblinger Grund-, Haupt- und Realschulen sowie Gymnasien konnten sich dieser Tage über einen Spendenscheck der Kreissparkasse freuen, den die jeweiligen Vertreter der Schulen entgegennahmen. Zwischen 400 Euro und 600 Euro, abhängig von der Schulgröße, flossen den Bildungseinrichtungen auf diese Weise zu. Mit dem jeweiligen Betrag, so der Gedanke des Geldinstituts, soll die Projektarbeit beispielsweise im Bereich Umweltschutz, Kunst oder Verkehrssicherheit unterstützt werden. Die Förderung von Kindern, Jugendlichen und Schulen, betonte der Filialdirektor der Kreissparkasse, Wolfgang Ilg, habe von jeher einen besonderen Schwerpunkt des gesellschaftlichen Engagements gebildet. Die Summe stammt aus dem „Sozialen Zweckertrag“, der aus einer Los-Sparform der Bankkunden gespeist wird.

Richtig gehört: Firma Lindacher spendet für den Jugendsport

Die Firma Lindacher Hörgeräte hat dem Jugendsport des VfL Waiblingen jüngst eine Spende in Höhe von 1 190 Euro zufließen lassen. „Tu Gutes“ war ihr Motto, unter dem sich die Vereinsmitglieder generationenübergreifend auf besondere Weise unterstützen sollten:

Spaß an der Kunst – kein Problem mit Kunstvermittlung

Fortsetzung von Seite 1

Ein Kraftfeld für Kunst und Kreativität entsteht auf diese Weise, die Sensibilität für die Wirkung Bildender Kunst wird geweckt und weiterentwickelt und mit ganz praktischen Übungen zum Beispiel in den hauseigenen Werkstätten gefördert. Welche Musik gab es zu Turners Zeit, des englischen Künstlers, mit dessen Werken die erste Ausstellung bestückt wird? Was wurde zu Zeiten Rembrandts gekocht – seine Werke finden sich in der zweiten Ausstellung. Welche physikalischen Erkenntnisse gab es in den jeweiligen Epochen? Wahrnehmen und Handeln – so lautet das Wechselspiel. Dabei helfen Führungen unter den verschiedensten Aspekten, Kurse und Projekte sowie Begleitveranstaltungen und „Events“.

Das kann – ganz praktisch – etwa so aussehen, dass die Kinder einer zweiten Klasse der Frage nachgehen „Können Bilder klingen?“. Sie erhalten dazu einen von der Galerie zusammengestellten Koffer, mit dem sie in der Schule Musikbeispiele aus Turners Zeit anhören und besprechen können. Bei einer Führung in der

Galerie bekommt jedes Kind ein Instrument und kann sich ein Bild aussuchen, zu dem es dann einen passenden Ton sucht. Alle Töne werden aufgenommen und später an einem Computer der Kunstschule zu einem Song zusammengeschnitten. Anschließend wird die CD gebrannt und von den Kindern ein passendes Cover gestaltet. Es gibt weitere Angebote bei denen Turners Bilder, sein Leben und seine Zeit in Rap-Songs, Körpersprache, Ton-Skulpturen, Theaterszenen und Zeitungsartikeln umgesetzt werden. Für das Fach Deutsch gibt es Angebote zur Bildbeschreibung und zur Epoche der Romantik; in Geschichte beschäftigt man sich mit der Industrialisierung; für die Englischkurse der Oberstufe gibt es Führungen über England zu Turners Zeiten – natürlich auf Englisch. Andere Kurse führen die Schüler neben der Kunstschule auch in die Natur, wo skizziert, gesammelt und beobachtet wird. Da die Ausstellung sich um das druckgrafische Werk Turner dreht, gibt es zahlreiche Angebote, bei denen die Kinder und Jugendlichen verschiedene Formen der Drucktechnik

von Tiefdruck bis Kaltadelradierungen ausprobieren können. Aber auch mit Wachsfarben, Aquarellfarben, Kerzen, Grafitstiften, Schwämmchen, Kämme, Bürsten und modernen Fotobearbeitungsprogrammen wird gearbeitet. Laut Yvonne Rudisch ist es auch denkbar, dass bald Schüler selbst geplante Führungen in der Galerie geben.

Angebote für alle

Das Kunstvermittlungs-Programm bietet große Auswahl für jede Schulart und jede Klassenstufe. Schließlich soll „der Galeriebesuch möglichst fester Bestandteil des Unterrichts an Schulen werden“, wünscht sich Gisela Sprenger-Schoch für die Zukunft. 50 Schulklassen haben sich bereits angemeldet und das gedruckte Programm wird in Kürze an etwa 200 Schulen im Kreisgebiet versandt. Außerdem soll es Flyer und Plakate geben, die zusätzlich über die Angebote für Erwachsene, Vereine, Kindergärten, Familien und Senioren informieren.

„Das Interesse bei den Bürgern ist auf jeden Fall da“, berichtet Rudisch und das belegen nicht nur die vielen Anfragen bei ihr, sondern auch, dass sie und Sprenger-Schoch auf der Straße, der Baustelle oder auch beim Bäcker öfters angesprochen werden, wann es denn nun endlich losgehe mit Galerie und Kunstschule. Sogar zu einer spontanen Spende von 200 Euro in Bar sei es schon gekommen.

Eröffnet wird die Galerie mit der William-Turner-Ausstellung am 30. Mai, am 2. Juni startet die Kunstschule in den neuen Räumen mit dem ersten Kurs für Schüler. „Frisch, pffig und experimentell“ will die Kunstschule sich geben und die Chancen stehen gut, dass sie gemeinsam mit der Galerie zu dem wird, was sich Kunstschulleiterin Sprenger-Schoch und Kunstvermittlerin Rudisch als „ein Kraftfeld für Kunst und Kreativität, das weit in die Stadt hineinstrahlt“, vorstellen.

Jugend-Kunstschultage im November

Im November 2008 werden in Waiblingen die Jugend-Kunstschultage veranstaltet, eine landesweite Tagung aller Jugend-Kunstschulen. Das Thema: „Die Kunstvermittlung“. Überdies ist ein Projekt mit dem Kunsthaus Zug und Stipendiaten der Akademie Schloss Solitude vorgesehen, bei dem neue Impulse für den so genannten „White Cube“, einen preisgekrönten Ausstellungscontainer des Schweizer Kunsthauses, gegeben werden sollen.



Yvonne Rudisch ist Waiblingens neue Kunstvermittlerin. Die Fachfrau für EDV, Organisation und kunstvolles Hobby-Fotografieren vermittelt das richtige Wissen der Kunstschule Unteres Remstal für die Ausstellungen in der Galerie Stihl Waiblingen, die beide am 30. Mai eröffnet werden. Den Besuchern steht ein spannendes Programm bevor. Foto: Schultheiß

Das aktuelle Thema: Dr. Walter Müller – Zwischen Objektivität und Emotionalität

Stimmen aus der Bürgerschaft

„Manche haben mit einem so zerrissenen Menschen wohl Mitleid gehabt“, überlegte Suse Zeller, Tochter des Dekans Hermann Zeller, der, wie seine Frau, erst im Februar vom Staat Israel dafür, dass sie während der NS-Zeit Juden retteten, zu „Gerechten unter den Völkern“ ernannt worden waren. Für ihre Familie habe es keine Verblendung gegeben, betonte sie nachdrücklich. „Wir waren gegen die Nationalsozialisten, das hat uns der Glaube gegeben.“

Die Zeit des Nationalsozialismus habe er als Geschichtslehrer am Salier-Gymnasium lange Jahre unterrichtet, „und das geht auch ohne Walter Müller!“ meinte Klaus Scheiner, schließlich gebe es bei der Methodik des Unterrichts eine große Vielfalt. Dennoch habe auch er mit seinen Schülern stets einen Gang zum Müllerschen Grab unternommen; dieser in Kombination mit dem Abschiedsbrief des Arztes an seine Frau Marianne habe bei den jungen Leuten am meisten zum Nachdenken angeregt. Deshalb rate er zum Erhalt der Grabstätte, allerdings ohne deren Pflege. Ratsam sei eine nüchterne Information über die Bedeutung des Grabs, „kein Mahnmal“, nichts, das Faszination aufkommen lasse. „Die Schüler sollen selbst zu Erkenntnissen gelangen!“

„Warum wird dieses Grab nicht wie jedes andere Grab behandelt?“ fragte sich Seniorenrat Siegfried Österle, nach dessen Meinung dieser Fall nicht hervorgehoben werden sollte. Deshalb sollte das Grab so belassen werden, wie es ist, sagte Österle, quasi als „Nachdenkmal“, mit einer Erläuterung, damit die bedeutende Geschichte nicht untergehe. Einen „Stolperstein“ konnte er mit dem Fall Dr. Müller nicht verbinden. „Der steht einem SS-Mann nicht zu.“

Es sei nicht recht, wenn an Gräbern Erklärungen stünden, fand Roswitha Weber, das sei eines Friedhofs unangemessen. Sie rief dazu, die Grabplatte wegzunehmen und sie am Eingang des Friedhofs anzubringen. „Dann handelt es sich nicht mehr um ein Grab und die persönliche Würdigung ist aufgehoben.“

„Das Grab darf dort nicht bleiben!“ forderte SPD-Stadtrat Siegfried Künzel. Ein Grab sei ein persönlicher Ort, an dem man Angehöriger gedenke – das wolle man im Fall Dr. Müller nun nicht gerade. Die Person und ihr Schicksal dürfe nicht in den Vordergrund gerückt werden. Stadthistoriker Schultheiß’ „fast liebevolle“ Schilderung des ungewöhnlichen Paares missfalle ihm. Dabei gehe es doch um die Verwicklung der Personen in jener Zeit, die zum Nachdenken bringen müsse. Sein Ratschlag: Die Grabstätten anderswo wieder errichten, dort womöglich, wo sich andere Ereignisse der NS-Zeit abgespielt hätten.

Dr. Walter Müller habe sich „in der Morgenröte des drohenden Unheils erschossen“, stellte Karl Hussinger fest – Waiblingen habe aber fast 550 Gefallene zu beklagen, die wahrlich nicht freiwillig gestorben seien, so wie das Müller getan habe. Seine Großmutter, die im Krieg ungarische Juden versteckt habe, liege ebenfalls auf dem Waiblinger Friedhof begraben, bemerkte Hussinger, und forderte das Abräumen des Müllerschen Grabs, das unglücklich privilegiert werde.

Dass beide Gräber bleiben sollten, wo sie sind, dafür plädierte Rolf Keyler; nicht alles „Böse“, das Dr. Walter Müller geplant habe, sei gelungen; die Vertreibung des jüdischen Arztes Dr. Moschwa-Aisik Friedmann, der ebenfalls am Krankenhaus Waiblingen beschäftigt war, misslang zum Beispiel. Der Arzt konnte sich nach Teneriffa retten.

Das Aufheben, das man um die Grabstätte Dr. Müllers und seiner Frau mache, komme Dr. Müller nicht zu, hob Jürgen Mertens vom Heimatverein hervor. Sobald es eine Neufassung des Stadtmuseums gebe, könnte man doch dort die Grabstätte „mit der nötigen Distanz“ einarbeiten, „das wird unserem Stadthistoriker sicherlich hervorragend gelingen“.

Eugen Rathgeb meinte, es sei „schicksalhaft“, dass sich Dr. Müller umgebracht habe, denn in jenem Jahr habe er mit dem Holocaust, ja noch gar nicht rechnen müssen. Dass sein jüdischer Vater ihn in den Tod getrieben habe, könne nicht sein.

Sie sei 13 Jahre alt gewesen, als das Dritte Reich begann, erzählte Heidi Kröger, aber es laufe ihr jetzt immer mehr nach. Ob das Grab nun an der Friedhofsmauer als Mahnmal zu stehen komme oder ob es ins spätere Museum komme – es werde zum Nachdenken gebraucht, um zu Einsichten zu gelangen. Eine Bürgerin gestand jedoch, sie sehe nicht ein, wofür man die Gräber brauche, Geschichte könne auch anders dokumentiert werden. „Keine Plattform für ‚Herrenmenschen‘!“ forderte sie.

Wolfgang Wiedenhöfer, Jahrgang 1966, sagte, er sei darauf angewiesen, aus der Geschichte zu lernen, dennoch dürften aus Gräbern keine Denkmäler werden; sie sollten seiner Meinung nach ins neu konzipierte Museum, in dem man aber auch der im Holocaust umgekommenen Berta Kahn und der Zwangsarbeiter gedenken müsse.

Der Architekt Ulrich Probst, der seit 1952 in Waiblingen lebt, berichtete, er habe die NS-Zeit als junger Offizier erlebt. Man dürfe die Geschichte heute nicht „durch die Röhre“ betrachten, sondern im weiträumigen, vielschichtigen Zusammenhang. Das Grab müsse erhalten bleiben, es gehöre zur Waiblinger NS-Geschichte und mache sie interessanter. Seine Frau, ebenfalls eine Tochter des Dekans Zeller, hob hervor, es sei ganz offensichtlich ein großes Bedürfnis bei Jungen und bei Alten, über das Thema zu sprechen – „60 Jahre lang wurde viel zu viel geschwiegen!“

Margarete Hofstetter, die zur Initiativgruppe „Stolpersteine“ gehörte, wünschte sich, dass eher den zahlreichen Opfern der NS-Zeit nachgegangen werde. Das Müller-Grab könne durchaus angemessen ins Museum übernommen werden, die eigentliche Grabstätte gelte es aber aufzulösen. „Dieser Mensch ist seiner eigenen Eitelkeit zum Opfer gefallen – das darf man nicht zu hoch halten!“



Für 250 Besucher hatte man im Welfensaal des Bürgerzentrums am Freitagabend, 18. April 2008, Stühle bereit gestellt – und weitere 30 mussten folgen, so interessiert haben sich die Waiblinger an der Informationsveranstaltung „Zwischen Objektivität und Emotionalität – Der Streit um den jüdischen SS-Mann Dr. Walter Müller“ gezeigt. An der anschließenden Podiumsdiskussion nahmen



Stadthistoriker Hans Schultheiß und der Kölner Pädagoge Dr. Christoph Pallaske teil, außerdem Oberbürgermeister Andreas Hesky, der Stuttgarter Historiker Dr. Wolfram Pyta als Moderator, WKZ-Redakteur i. R. Jürgen Blocher und Monica Kingreen, Holocaust-Fachfrau sowie Autorin aus Frankfurt. Fotos: David

„Zwischen Objektivität und Emotionalität – Der Streit um den jüdischen SS-Mann von Waiblingen“: Informationsveranstaltung mit Bürgerbeteiligung

Tendenz: Müllersches Grab bleibt Mahnmal, schlicht und ohne Gedenkstele

(dav) Geschichte ist keine tote Materie, die sich lediglich als Unterrichts- oder Studienfach und zum Dozieren eignet. Geschichte wird von Menschen gemacht – jeden Tag. Hinter ihr stehen Namen, Gesichter. Das ist wahrlich nichts Neues, darf aber auch nicht vergessen werden, wenn Geschichte zur Bewältigung der Zukunft lebendig bleiben soll, wenn sie kein unpersönliches, „langweiliges“ Wissenspaket sein soll, das nur ungern zu Rate gezogen wird. Aber droht im umgekehrten Fall, wenn man nämlich Lokalgeschichte zu sehr personifiziert, nicht die Gefahr, dass man womöglich in deren Bann gezogen wird und es vernachlässigt, sie in den Gesamtzusammenhang zu stellen? Was tun mit dem Stück Stadtgeschichte „Dr. Walter Müller“, einem jungen, erfolgreichen, der Crème der Waiblinger Gesellschaft angehörenden Mann, Oberarzt am neu und modern gebauten

Wer nun gemeint hatte, nach der Veranstaltung „Zwischen Objektivität und Emotionalität – Der Streit um den jüdischen SS-Mann von Waiblingen“ im Bürgerzentrum mit einer „fix und fertigen“ Lösung nach Hause gehen zu können, der sah sich getäuscht. Meinungsbildung – Meinungsänderung – Meinungsäußerung – ja. Aber nach drei Stunden Information, Podiumsdiskussion unter Fachleuten und Meinungsaustausch der Bürger blieb am vergangenen Freitagabend, 18. April 2008, „eine gewisse Ratlosigkeit, aber auch eine Offenheit“ dafür, wie künftig mit dem Grab des Dr. Walter Müller verfahren werden soll, meinte Oberbürgermeister Andreas Hesky. Soll die Grabstätte ebenso wie diejenige von Dr. Marianne Müller eingeebnet werden? Soll sie als „Mahnmal“ an andere Stelle verlegt werden? Soll eine Info-Tafel am Grab für Aufklärung sorgen?

Oberbürgermeister Hesky, der sich beeindruckt zeigte, wie sachlich, ruhig und „niemals erhitzt“ der Abend verlief, wie respektvoll der Umgang miteinander war, hatte sich am Ende der Veranstaltung dafür entschieden, dem Gemeinderat für die weitere Vorgehensweise zu empfehlen, das Müllersche Grab „bei geringer Pflege“ zu erhalten, ohne jedoch eine Erinnerungstafel oder ähnliches an ihm aufzustellen. Die Pietät, die man auf einem Friedhof erwarte, soll gewahrt werden. Das neue „Haus der Stadtgeschichte“, in dem die Grabplatten eventuell neue Heimat finden könnten – so hatten mehrere Anregungen aus der Bürgerschaft gelaute – „gelte es im Auge zu behalten.“

Deutlich geworden sei am Abend aber auch, dass sich die Waiblinger noch intensiver mit diesem Teil der Lokalgeschichte auseinandersetzen wollten, „denn es ist noch nicht alles gesagt“. Im Fall Müller gebe es keine richtige und keine falsche Entscheidung, aber es sei klar gesch

Übermensch/Herrenmensch

Walter Müller hatte sich selbst einmal als „Outsider, Übermensch, Herrenmensch“ bezeichnet. Auch hier kommt seine innere Zerrissenheit deutlich zum Ausdruck. Der „Übermensch“ ist ein Begriff aus dem philosophischen Denken. Als Übermensch wird ein „Idealmensch“ bezeichnet, der über das gewöhnliche Leben eines „normalen“ Menschen hinausgewachsen ist, bzw. hinaus strebt. Die früheste Ausprägung des Worts wurde schon im 1. Jahrhundert v. Chr. von Dionysios von Halikarnassos, verwendet. Erstmals auf Deutsch verwendete es der Theologe Heinrich Müller in dem Werk „Geistliche Erweckungsstunden“ (1664). Am weitesten bekanntesten ist aber die Übermensch-Konzeption von Friedrich Nietzsche. Aus Sicht Nietzsches ist es die Aufgabe des Menschen, einen Typus hervorzuheben, der höher entwickelt ist als er selbst. – Der Begriff des „Herrenmenschen“ dagegen entstammt dem rassistischen Sprachgebrauch der NSDAP. Quelle: Wikipedia

Schwierige Themen für Schul-Unterricht geeignet

Kontroverses Diskutieren entwickelt Urteilskompetenz für Geschichte

(red) „Weil die Frage nach Dr. Walter Müllers Grab nicht eindeutig zufrieden stellend zu beantworten ist, eignet sie sich als Ausgangspunkt für eine kontroverse Debatte im Geschichtsunterricht.“ Das hat Dr. Christoph Pallaske, Studienrat am Gymnasium Thunseldstraße in Köln-Deutz und Lehrbeauftragter für Geschichtsdidaktik am Historischen Institut der Universität Köln erklärt. Dr. Pallaske hatte Ende vergangenen Jahres einen Bericht zum Thema „Dr. Walter Müller“ in der „Süddeutschen Zeitung“ gelesen. Der Fall habe ihn sofort gepackt. Und weil sich durch die „doppelt geschichtete“ mehrdimensionale Entscheidungsfrage keine eindeutige Antwort geben lasse, deshalb eigne sich der Waiblinger Fall, exemplarisch und kontrovers im Unterricht diskutiert zu werden. Urteilskompetenz für Geschichte zu entwickeln, sei wichtiger Bestandteil des Unterrichts – je schwieriger die

Fragestellung, desto besser eigne sie sich für den Unterricht, betonte Dr. Pallaske. Durch die Geschichte des Dr. Müller kämen Schüler ins Grübeln, sollten aber sachlich Stellung nehmen und später zu einer Entscheidung finden. Dies führt zu intensiven emotionalen und sehr engagiert geführten Debatten im Unterricht. Walter Müllers Grab sei ein bedeutender Erinnerungsort, der auch künftig für Debatten sorgen werde, stellte Dr. Pallaske fest. Er zwingt zum Nachdenken und zur Auseinandersetzung mit dem Thema „Nationalsozialismus“. Das Grab sollte bleiben, weil er den Wert des Erinnerungsorts hoch einschätze und es nicht nur heute, sondern auch in Zukunft wert sei, über die Frage, wer Täter und wer Opfer sei, geht es zu diskutieren. Für übertriebene hielt er eine Art Mahnmal oder neu zu errichtendes Denkmal für Dr. Müller. „Das Grab, so wie es ist, reicht völlig aus – als Denk-Mal!“

Auslöser: Ein „Stolperstein“

Längst gehe es nicht mehr ausschließlich um die Gräber – es gehe auch um das Ansehen der Stadt, das ein Stück weit auf dem Spiel stehe, schließlich sei das Thema bundesweit bekannt und in den Medien diskutiert, ja sogar international berichtet worden. Auslöser war der im Oktober 2007 im Gemeinderats-Ausschuss von Stadthistoriker Schultheiß vorgeschlagene „Stolperstein“ für Müller, ein Gedenkstein im Pflaster und Projekt des Kölner Künstlers Gunter Demnig, mit dem vor allem der Vernichtung und Vertreibung von Juden in der SS-Zeit gedacht wird. Schultheiß hatte dies nach eigenem Bekunden als Anregung zur Diskussion getan, in der Bürgerschaft war es daraufhin in der Tat zu heftigen Debatten gekommen, zynisch begleitet von einschlägigen rechtsradikalen oder linksgerichteten Internet-Foren. Für die einen war er Jude – für die anderen Nazi.

Labyrinthisches Leben

Dr. Walter Müllers Leben, seine Person, sein Denken und Handeln waren komplex, vielschichtig und nicht zuletzt labyrinthisch. Der

Meinungsumfrage vorher/nachher Bürger entscheiden sich

Die Besucher, die die Informations-Veranstaltung besucht hatten, wurden gebeten, ihre Meinung vorher und nachher auf einem Umfragebogen kund zu tun. Die Auswertung der 220 abgegebenen Stimmzettel – etwa 300 Bürger wurden insgesamt gezählt – ergab vor der Veranstaltung folgendes Meinungsbild: 30 Prozent, 65 Bürger, hatten noch keine Meinung; 42 Prozent, 94 Bürger, waren für den Erhalt des Grabs und 28 Prozent, 61 Personen, stimmten dafür, dass das Grab aufgelöst werden sollte. Nach den Vorträgen, der Podiumsdiskussion und den Wortmeldungen aus dem Publikum hatte sich das Meinungsbild deutlich geändert: Nur noch 6 Prozent, 13 Personen, enthielten sich der Stimme; 62 Prozent, 137 Bürgerinnen und Bürger, stimmten dafür, dass das Grab erhalten werden sollte, und 32 Prozent, 71 Besucher, waren der Meinung, dass das Grab aufgelöst werden sollte. Nicht abgefragt wurden Ergänzungen oder Alternativen, die sich bei den Wortmeldungen der Besucher später herausstellten, zum Beispiel das Grab als Mahnmal an die Friedhofsmauer zu verlegen; es nach der Neukonzeption des Stadtmuseums in die städtische NS-Geschichte „einzubauen“ oder eine Info-Tafel auf dem Gelände des Kreiskrankenhauses anzubringen.

ten Krankenhaus, aber auch begeistertes Mitglied der SS, der sich im Juni des Jahres 1933 auf dem Schmidener Feld ins Herz schoss, als er davon erfuhr, dass sein Vater Jude war. Was tun mit der Grabstätte auf dem Friedhof Waiblingen und mit der direkt daneben befindlichen seiner 1987 verstorbenen Frau, Dr. Marianne Müller, spätere Minges. Wie umgehen mit einem solchen „besonderen“ Fall von Verblendung, der nach 75 Jahren die Bürgerschaft aufwühlt und der nach einer Entscheidung verlangt? Die Stadt Waiblingen hat sich konsequent für die offene Diskussion und Bürgerbeteiligung entschieden, nicht für eine Entscheidung im Verborgenen und angesichts der Tatsache, dass es nach wie vor schwierig erscheint, über die Zeit des Nationalsozialismus zu sprechen, ein mutiger Schritt ist.

Weg „zwischen Objektivität und Emotionalität“, so der Titel der Veranstaltung, ist ein schmaler Grat und kann bei der Suche nach einer vermeintlichen „Wahrheit“ leicht in die eine oder andere Richtung stolpernd verlassen werden. Es gibt Aspekte am Leben und Wirken des jungen Arztes die faszinieren können.

Zwei Jahre Recherche

Zwei Jahre lang hatte Stadthistoriker Hans Schultheiß den „fulminanten Aufstieg eines unehelichen Kindes“ im „eigenen Zickzack-Kurs“ erforscht, um dem Leben Müllers auf die Spur zu kommen – „für einen Historiker einfach eine spannende Geschichte“. Er plädiert dafür, das Grab zu erhalten – freilich lediglich als Mahnmal, das ihm stadthistorisch wichtig ist, nicht zur Huldigung oder Erhöhung der Person. Hier ein sehr kurzer und unvollständiger Abriss der Müllerschen Vita:

Unehelich geboren, Vater der Jude Hermann Dreifuss aus Stuttgart, Mutter die Verkäuferin Berta Müller aus Heilbronn; zur Adoption freigegeben an die Großtante Maria Müller in Stuttgart; zur damaligen Zeit erfolgreicher Emporkömmling, stets seine uneheliche Herkunft vertuschend, sogar gegenüber der eigenen Frau, einer Unternehmer-Tochter und ebenfalls Ärztin; fürsorglicher Gatte, anerkannter und beliebter Arzt, fleißig, gewandt, gebildet, belesen, den Künsten zugewandt, selbstbewusst und gleichzeitig unsicher (nicht „liebenswürdig“, wie er es selbst in einem Notizbuch nannte, zerrissen zwischen dem „Real-Walter“ und dem „Ideal-Walter“), begeisterter SS-Anhänger, in der sich die Waiblinger Oberschicht aufhielt und deren Kameradschaft er vor allem nicht missen wollte – und nicht willens, die durch eine anonyme Anzeige aufgedeckte „Schmach“, dass sein leiblicher Vater Jude war, zu akzeptieren. Nicht zuletzt hatte er sich womöglich an der Vertreibung eines jüdischen Kollegen beteiligt. So wurde vermutet.

Hat „der Nazi den Juden umgebracht“? Dr. Müller war eindeutig Anhänger des NS-Regimes, war verblendet, uneinsichtig, wies seine Frau in seinem Abschiedsbrief schier gar an, dem Dritten Reich weiterhin verbunden zu bleiben, „wie ich trotz allem als SS-Mann sterbe“. Seinen Tod schien er zu inszenieren, schickte zuvor seine Frau in die Oper „Carmen“ nach Stuttgart, begleitet von einem Kameraden, der dann aber mit ihr den Brief finden sollte. Selbst seinen Nachlass regelte er bis ins Detail. Müllers Leichnam wurde aufgebahrt, seine Akten „begraben“, und sein Tod hatte in der Bevölkerung Trauer und Anteilnahme ausgelöst; „es begann ein nicht enden wollendes Wallfahren“, meinte der damalige Pfarrer. Dr. Marianne Müller gedachte ihres

ersten Mannes zeitlebens, wiewohl sie noch zweimal heiratete; sie ließ sich neben ihm begraben. Sie lebte sogar eine Zeitlang amtlicherseits in der Opferrolle, da „Dr. Müller aus rassistischen Gründen aus dem Öffentlichen Dienst entfernt werden sollte“ und bekam als Witwe Wiedergutmachungszahlungen. Etwas, das Oberbürgermeister Hesky nicht nachvollziehen kann, wie er betont.

Professor Dr. Wolfram Pyta

Der Moderator der Podiumsdiskussion, der Schultheiß’ „akribische Feinarbeit“ bei der Spurensuche lobend hervorhob, wollte Dr. Müller in der Zeit zwischen Erstem und Zweitem Weltkrieg „einsortiert“ sehen, er sei kein klassischer NSDAP-Anhänger, sondern habe der Leistungselite angehören wollen. Er habe zur „Generation der Unbedingten“ gehört, die sich mit Nietzsche Gedankenwelt identifizierten und für die es nichts Halbes gab. Ein solches Forum wie das jetzige sei jedenfalls für eine Kommune nicht selbstverständlich, zeigte er sich vom Abend beeindruckt.

Monica Kinggreen

„Schräglagen“ stellte Monica Kinggreen im Verlauf der Veranstaltung fest. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin am Studien- und Dokumentationszentrums zur Geschichte und Wirkung des Holocausts Frankfurt meinte eine „unheimliche Faszination“ am Leben des Dr. Müller zu erkennen; das Erinnern und Mahnen an die NS-Zeit ausgerechnet daran festzumachen, könne sie nicht nachvollziehen, dafür habe Waiblingen sicherlich auch andere Fälle. Der Titel „Der jüdische SS-Mann“ sei für sie schon „unsäglich“; Müller sei allenfalls Halb-jude gewesen. Und von einer Tragödie, also einem Scheitern an Ausweglosigkeit, könne nicht die Rede sein, er sei an sich selbst gescheitert. Dass sein Vater ihn durch die heimliche Anerkennung seiner Vaterschaft „ungewollt aus dem Leben stieß“, sei ein ungeheuerlicher Vorwurf. Stadthistorikers „Ganz-nah-dran-Sein“ betrachtete sie als problematisch.

Jürgen Blocher

Der frühere Lokalredakteur Jürgen Blocher erklärte, über die Geschichte dürfe kein Gras wachsen, wie das im Gemeinderat vereinzelt geäußert worden sei. „Wer die Demokratie in der Stadt ernst nimmt, der kommt an Dr. Müller nicht vorbei.“ Freilich sei der „Medien-Hype“ neu und freilich habe Hans Schultheiß eine „gewisse Begabung für dramatische Vorgehensweise“. Das Grab solle nicht abergeräumt werden, es bedürfe aber auch keiner Pflege, es gelte nämlich, wachsam zu sein, dass man nicht einem Faszinosum erliege.

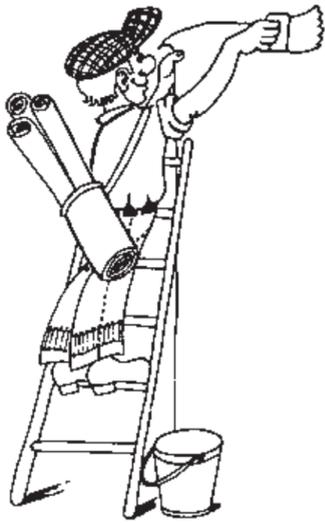
Globale Geschichte durch lokale Ereignisse verdeutlichen

„Fall Müller“ – Chance für Unterricht

(red) Bietet das Schicksal des in Waiblingen begrabenen Arztes Dr. Walter Müller eine Chance für den Geschichtsunterricht, mit einem lokalen Beispiel die Geschichte zu verdeutlichen. Ist es sinnvoll, notwendig oder eher überflüssig, den lokalen Bezug herzustellen? Dr. Thomas Hölz, Geschichtslehrer am Staufer-Gymnasium Waiblingen und Mitglied im Kompetenzzentrum für geschichtliche Landeskunde im Unterricht im Kultusministerium Stuttgart, ist der Meinung gewesen, dass die Schüler wissen sollten, was in Waiblingen passiert sei.

Drastisch demonstrierte Dr. Hölz am Tod von 546 Gefallenen und Vermissten allein in Waiblingen, dass sich hinter der Zahl Gesichter verbergen: „Geschichte hat Gesichter, Geschichte findet an einem Ort in einer Stadt statt.“ Er war der Meinung, dass Lokal- und Regionalgeschichte in den Unterricht aufgenommen werden sollte. Fraglich sei jedoch, wie tief sich die Schüler auf die Biografie des Dr. Walter Müller einlassen sollten. Fakt sei, erklärte Dr. Hölz, dass das Thema „Nationalsozialismus“ als Unterrichtseinheit in den Bildungsplänen verankert sei. Überdies würden im Gegensatz zu früheren Lehrplänen die Schüler in der Unterrichtseinheit nicht nur Wissen aneignen, sondern fürs Leben lernen, Verantwortung übernehmen. Dr. Hölz: „Ergibt es einen Sinn, Geschichte mit lokaler Geschichte zu ergänzen?“ Seine Antwort: „Die Waiblinger Schüler müssen doch wissen, was zu dieser Zeit hier geschehen ist.“ In den Bildungsplänen würden die Lehrer sogar aufgefordert, lokalpolitischen

Bezug zu nehmen. Selbst wenn das Thema auch ohne Walter Müller im Unterricht behandelt werden könnte, bestünde ein gewisser Reiz darin, außerhalb des Klassenzimmers auf Spurensuche zu gehen. Das Grab auf dem Friedhof, die Todesanzeige oder der Abschiedsbrief könnten den Einstieg ins Thema bieten. Dr. Hölz stellte einen Zusammenhang zwischen Berlin und Waiblingen im Jahr 1933 her. Den Schülern könne mit der lokalen Geschichte verdeutlicht werden, wie sich die gesamte deutsche Geschichte auf die einzelnen Städte auswirkte. Schüler-Meinungen zum Fall Müller: „Man sollte sich auch in problematischen Bereichen der Geschichte seiner Heimatstadt auskennen“ oder „Schülern wird dadurch bewusster, dass Hilter auch in Waiblingen gewirkt hat“. Dr. Hölz faszt: „Der Fall ‚Dr. Walter Müller‘ ist eine Chance für den Geschichtsunterricht.“ Das Heranziehen eines solchen Beispiels berge hohe Motivationskraft für die Schüler und entwickle Sensibilität für Geschichte.



Aktuelle Litfaß-Säule . . .

Schwäbischer Albverein, Ortsverein. Informationsstand des Vereins auf dem Waiblinger Marktplatz. Obst- und Gartenbauverein. Wanderung um 14 Uhr ab der Zacherschule durch die Streuobstwiesen im Bärenfeld und auf Wunsch Besichtigung eines Bienenstands.

FSV. Auf dem Sportplatz am Wasen stehen folgende Spiele auf dem Programm: E2 gegen den ASGI Schorndorf 2 um 13 Uhr; E1 gegen den SC Weinstadt 1 um 14.15 Uhr. - Auf dem Gelände am Oberen Rin steht das D3-Spiel gegen den SV Remshalden 1 um 14.15 Uhr auf dem Plan; das C2-Spiel gegen den SV Winenden um 15.30 Uhr.

So, 27.4. „Theater unterm Regenbogen“, Lange Str. 32, www.veit-utz-bross.de“. Karten und Informationen unter 90 55 39. „Kasper in Afrika“ steht um 15 Uhr auf dem Programm.

Schwäbischer Albverein, Ortsverein Waiblingen. Wanderung auf dem Waiblinger Rundwanderweg um 10 Uhr ab Rundsporthalle über den Steinbrucher Lämmle und die Korber Höhe zurück zum Ausgangspunkt, Einkehr in der VfL-Gaststätte. Von 12.30 Uhr an Möglichkeit zur Wanderung einer Teilstrecke ab Rundsporthalle.

Landeskirchliche Gemeinschaft. „Mittendrin-Gottesdienst“ um 18 Uhr im Gemeinschaftshaus in der Fuggerstraße.

FSV-Förderverein. Die „Klostertaler“ sind mit ihrem Programm „Himmelstürmer“ um 19 Uhr in der Rundsporthalle zu Gast, von 11 Uhr an ist eine Hocketse. Karten zum Preis von 25,50 Euro gibt es bei folgenden Vorverkaufsstellen: FSV-Gaststätte Oberer Ring; FSV-Geschäftsstelle Oberer Ring freitags von 18.30 Uhr bis 20 Uhr; Fußballabteilungsleiter Frank Mey, 0171/4 38 59 01; Easy-ticket, (0711) 2 55 55 55; Touristinformation, Lange Straße 45 und Toto-Lotto Wolf, Lange Straße 50.

Katholisches Bildungswerk. „Familie im Geist Jesu leben“ ist der Titel des Vortrags im Ökumenischen Gemeindehaus in Beinstein. Die Veranstaltung beginnt um 12.30 Uhr mit einem Mittagessen, für Kinderbetreuung ist gesorgt. Anmeldung möglichst rasch unter 9 59 67 21.

Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. Gemeinschaftsverband um 14 Uhr.

FSV. Auf dem Gelände am Oberen Ring: B3-Spiel gegen den TSV Großheppach um 10.30 Uhr; B1-Spiel gegen den TSV Schornbach um 10.30 Uhr; Spiel der Aktiven Bezirksliga des FSV 1 gegen den AC Beinstein Italia 1 um 15 Uhr.

Bürgerverein „Herwarth von Bittenfeld“. Zum 1. Heimatabend öffnen sind die Pforten der Zehntscheuer von 13 Uhr bis 17.30 Uhr. Um 14 Uhr gibt es heimatsgeschichtliches in „Bild und Ton“. Die Gäste werden mit Kaffee und Kuchen bewirtet, außerdem sind sie aufgefordert, historische Materialien zum Thema „Bittenfeld einst und jetzt“ mitzubringen.

Mo, 28.4. AWO, Ortsverein. Gemütliches Beisammensein um 14 Uhr in der Begegnungsstätte im Bürgermühlenweg. Heute gibt es frische Waffeln.

Katholische Kirchengemeinde St. Antonius. Wanderung der Jungensenioren von Plüderhausen nach Urbach, anschließend Einkehr, Treffpunkt am Bahnhof der Kernstadt um 13.20 Uhr.

Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. Nachmittag der Weltmission um 14.30 Uhr im Jakob-Andréa-Haus.

Di, 29.4. Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein. Die Singgruppe probt um 19 Uhr im Feuerwehrhaus.

Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. Die aktiven Frauen treffen sich um 14 Uhr im Martin-Luther-Haus. - Gemeindefreitag um 15 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus, die „Großen“ des Kindergartens Talstraße sind zu Gast. - Bibelkreis um 19.30 Uhr im Jakob-Andréa-Haus.

Mi, 30.4. Handharmonika Club Neustadt. Maibaumfest um 18 Uhr rund um das Vereinsheim, Schärsweg 4.

Katholisches Bildungswerk. Anmeldeschluss zur Studienreise nach Venedig, Padua und Venedo zwischen dem 23. und 28. Juni. Anmeldungen unter 95 96 721. E-Mail: bildungswerk@kadek.de.

Do, 1.5. Städtisches Orchester. Maifest an der Rundsporthalle um 11 Uhr.

Camping-Club. Anzelten in Utmemmungen, Informationen und Unterlagen unter 27 08 30.

Sa, 3.5. Heimatverein. Kunstfahrt nach Frankfurt am Main mit Besuch der Ausstellung „Impressionisten“ und Stadtführung am Samstag, 31. Mai. Anmeldung bis spätestens heute unter 0711 52 03 210.

So, 4.5. Nabu. Exkursion zu Pflanzen und Vögeln im Hartwald um 7 Uhr. Treffpunkt am Parkplatz am Sportgelände. Informationen unter

www.NABU-Waiblingen.de.

Mi, 7.5. Theater unterm Regenbogen“, Lange Str. 32, www.veit-utz-bross.de“. Karten und Informationen unter 90 55 39. „Der Bibabuzemann“ tanzt um 15 Uhr.

Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein. Wanderung der Hausfrauen und Senioren von Esslingen nach Aichschieß. Fahrt mit dem Sonderbus um 14 Uhr ab Beinsteiner Rathaus. Einkehr geplant. Anmeldung unter 3 37 10.

Waldorf-Kindergarten. Vortrag zur Pädagogik Emmi Piklers „Glückliche Kinder – zufriedene Eltern“ um 20 Uhr in der Einrichtung in der Neustädter Hauptstraße 53. Eintritt frei. Informationen unter 2 25 69.

Rheuma-Liga. Trocken-Gymnastik freitags zwischen 14.30 Uhr und 17.30 Uhr, nächste Termine: 25. April und 9. Mai im Rot-Kreuz-Haus, Anton-Schmidt-Straße 1. - Warmwasser-Gymnastik im „Bädle“ in Strümpfelbach, Kirschblütenweg 8, dienstags von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr; nächste Termine: 29. April und 6. Mai. - Osteoporose-Gymnastik in der Bäder-Abteilung des Kreiskrankenhauses mittwochs zwischen 16.45 Uhr und 18.15 Uhr; nächste Termine: 30. April und 7. Mai. - Fibromyalgie- und Trocken-Gymnastik mittwochs zwischen 16.30 Uhr und 17.30 Uhr im Rot-Kreuz-Haus, Anton-Schmidt-Straße 1; nächste Termine: 30. April und 7. Mai. - Informationen in allen Fragen zur Rheuma-Liga unter 5 91 07 erhältlich. - „Funktionstraining gegen Knie- und Hüftarthrose“ montags zwischen 8 Uhr und 9 Uhr in Zusammenarbeit mit dem VfL; die Gruppe trifft sich in den Räumen am Oberen Ring; Informationen und Anmeldungen unter 98 22 10, Fax 98 22 129, E-Mail info@vfl-waiblingen.de.

Förderkreis zur Integration Schwerhöriger und Ertaubter. Jeden letzten Samstag im Monat beginnt um 15 Uhr in der Oppenländerstraße 38 ein geselliger Nachmittag; angeboten werden auch Gebärdensprache; im Internet unter www.fische-waiblingen.de Termine, Ausflüge, Referate, Wanderungen oder Feiern.

Anonyme Alkoholiker. Selbsthilfegruppe für Alkoholkranke; Treffen jeden Montag und Donnerstag um 19.30 Uhr; Bürgermühlenweg 11. - Selbsthilfegruppe für Angehörige von Alkoholkranke; Treffen jeden Montag um 19.30 Uhr; Bürgermühlenweg 11.

Do, 24.6. Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. Ökumenischer Treff um 14 Uhr im Haus der Begegnung.

Fr, 25.4. „Theater unterm Regenbogen“, Lange Str. 32, www.veit-utz-bross.de“. Karten und Informationen unter 90 55 39. „Ali Baba aus 1001 Nacht“ ist um 20 Uhr zu Gast.

Waiblingen solar. „Akkumulatoren für Hybrid-Antriebe und stationäre Stromspeicher“ - Vortrag um 19.30 Uhr im WN-Studio des Bürgerzentrums.

Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein. Fahrt um 18 Uhr vom Rathaus Beinstein nach Rehbergshausen, dort steht das Mundartstück „Schraubzieher und Nagellack“ auf dem Programm.

Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. Café St. Michael um 14.30 Uhr im Martin-Luther-Haus.

Sa, 26.4. „Theater unterm Regenbogen“, Lange Str. 32, www.veit-utz-bross.de“. Karten und Informationen unter 90 55 39. „Waiblinger Nachtgeschichten“ gibt es um 21 Uhr.



TV Bittenfeld, Handball der Herren

Der TV Bittenfeld spielt am Samstag, 26. April, um 18 Uhr in der Bittenfelder Gemeindehalle sein letztes Heimspiel der Saison. Gegner ist der Süddeutsche Meister und Aufsteiger HSC Coburg, dem die Bittenfelder in ihrer stärksten Formation begegnen werden. Karten gibt es von 17 Uhr an an der Abendkasse.

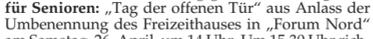


Freizeithaus Korber Höhe

Höhe, Salierstraße 2. Bürozeiten: montags von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr, mittwochs von 9 Uhr bis 12 Uhr für Beratungen, Informationen und Anmeldungen. Außerhalb dieser Zeiten können unter 20 53 39 11 Nachrichten auf dem Anruf-Beantworter hinterlassen werden.

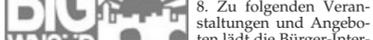
Angebote für Kinder: Sechs- bis Zwölfjährige treffen sich üblicherweise von 14 Uhr bis 18 Uhr; montags ist Kochtag, dienstags wird in der Salier-Turnhalle von 16 Uhr bis 17.30 Uhr Sport getrieben. - Am Donnerstag, 24. April, ist Kinderkonferenz. - Am Freitag, 25. April, ist „Aktionsstag“ für Mädchen von zehn Jahren an in der Villa Roller. Der Kinderbereich des Freizeithauses bleibt an diesem Tag geschlossen.

Angebote für Senioren: „Tag der offenen Tür“ aus Anlass der Umbenennung des Freizeithauses in „Forum Nord“ am Samstag, 26. April, um 14 Uhr. Um 15.30 Uhr richtet Oberbürgermeister Andreas Hesky ein Grußwort an die Gäste. - Am Freitag, 25. April, wird ein Mittagstisch angeboten.



BIG WN-Süd

„BIG-Kontur“, Danziger Platz 8. Zu folgenden Veranstaltungen und Angeboten lädt die Bürger-Interessengemeinschaft ein: „Kontaktzeit“ am Donnerstag, 24. April, von 10 Uhr bis 12 Uhr. - „Sprechstunde Bürgernetz“: am Montag, 28. April, von 10 Uhr bis 12 Uhr; am Mittwoch, 29. April, von 17 Uhr bis 19 Uhr - die Idee, ein Nachbarschaftsnetz in WN-Süd aufzubauen, unbürokratisch zu beraten, zu informieren, für spezielle Problemlagen Lösungen zu suchen und zu finden, erreichbar unter 1 65 35 49. - „Sprachtreff für Frauen“: am Dienstag, 29. April, von 9.30 Uhr bis 11 Uhr. - „Literaturcafé“ am Montag, 28. April, von 15.30 Uhr bis 17 Uhr. WN-Süd Vital: Nordic-Walking-Treff mit Start um 16 Uhr am „BIG-Kontur“ am Donnerstag, 24. April; mit Start um 18 Uhr am Schüttelgraben am Freitag, 25. April; mit Start um 9 Uhr am Wasserturm am Sonntag, 27. April. Walking-Treff mit Start um 8 Uhr vor der Rinnenäckerschule am Montag, 28. April.



FORUM MITTE

BEGEGNUNG BILDUNG KULTUR

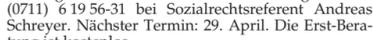
im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsstätte erreichbar unter 5 15 68, Fax 5 16 96. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de. Im Internet: www.forummitte.waiblingen.de oder www.fm.waiblingen.de. Täglich von 12 Uhr bis 13 Uhr warmer Mittagstisch, auch an Feiertagen. Die Cafeteria ist werktags von 11 Uhr bis 18 Uhr sowie am Wochenende zwischen 11 Uhr und 17 Uhr geöffnet.

Tägliche Angebote: Montag: „Gedächtnistraining“ von 10 Uhr bis 11 Uhr; „Gymnastik“ von 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr; „Spiel und Begegnung“ von 13.30 Uhr bis 17 Uhr. - Dienstag: „Betreuungsgruppe für Demenzerkrankte“ von 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr; „Holzwerkstatt“ von 9.30 Uhr bis 12 Uhr; „Bewegung zur Musik“ von 9.30 Uhr bis 11 Uhr - Donnerstag: „Betreuungsgruppe für Demenzerkrankte“ von 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr; „Holzwerkstatt“ von 9.30 Uhr bis 12 Uhr; „Griechische Frauengruppe“ von 14.30 Uhr bis 17 Uhr. „Kreativwerkstatt“, alle zwei Wochen, von 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr; „Theatergruppe“, alle zwei Wochen, von 18 Uhr bis 20 Uhr. - Freitag: „Yoga“ von 9.30 Uhr bis 10.30 Uhr; „Yoga auf dem Stuhl“ von 10.45 Uhr bis 11.30 Uhr; „Internet-Gruppe“ von 9.30 Uhr bis 12 Uhr; „Betreuungsgruppe für Demenzerkrankte“ von 14 Uhr bis 17 Uhr; „Videogruppe“ von 14 Uhr bis 17 Uhr; „Schachgruppe“ von 15 Uhr bis 18 Uhr. Die Gruppe der Aphasie-Betroffenen kommt einmal im Monat zwischen 15 Uhr und 17 Uhr zusammen. Mehr Informationen zu den verschiedenen Kursen unter 5 15 68. - Aktuell: - „Wenn die Liebe altert“, Vortrag am Donnerstag, 24. April, um 18 Uhr. - Zum Tanztage spielt Manfred Götz am Dienstag, 29. April, um 15 Uhr auf. - Ausflug nach Weikersheim und Creglingen. Abfahrt am 30. April um 8.30 Uhr.



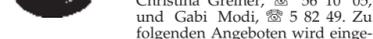
Sozialverband VdK

Waiblingen. Sozialverband VdK, Ortsverband. Zwerchgasse 3/1. Im Internet: www.vdk.de/ov-waiblingen, E-Mail: ov-waiblingen@vdk.de. Allgemeine Sprechstunde für Behinderte und chronisch kranke Menschen: freitags von 10 Uhr bis 12 Uhr, 56 28 75; nächster Termin: 25. April. Rechtsberatung im Bereich der Kranken-, Pflege-, Angestellten- und Sozialversicherung mittwochs nach Voranmeldung unter 0711 6 19 56-31 bei Sozialrechtsreferent Andreas Schreyer. Nächster Termin: 29. April. Die Erst-Beratung ist kostenlos.



Frauen im Zentrum - FraZ

Hahnische Mühle, Bürgermühlenweg 11, 50 50, E-Mail: fraz-waiblingen@gmx.de. Allgemeine Informationen gibt es bei Christina Greiner, 56 10 05, und Gabi Modi, 5 82 49. Zu folgenden Angeboten wird eingeladen: Stammtisch jeden zweiten Dienstag im Monat um 20 Uhr in der Hahnischen Mühle, Bürgermühlenweg 11. - Frauenkleider-Basar am Samstag, 26. April, um 10 Uhr im „Forum Mitte“, Blumenstraße 11. Für Verkäuferinnen: Gebühr 15 Euro, Anmeldung unter 5 82 49, E-Mail: gabriele.modi@arcor.de. - Plenum der „Frauen im Zentrum“ am Dienstag, 29. April, um 20 Uhr in der Hahnischen Mühle. - „Wendo“, Selbstbehauptung und Selbstverteidigung, am Sonntag, 4. Mai, um 9 Uhr. Anmeldung dazu bei der Vhs unter 9 58 80-0.



Stadtbücherei am Alten Postplatz

Literatur zur Kaffeezeit genießen

In der Literatur zur Kaffeezeit liest Mariamagdalena Clajus am Mittwoch, 30. April 2008, um 15 Uhr aus den Werken von György Konrad zu dessen 75. Geburtstag. Von ihm stammt der Satz: „Mit militärischen Drohungen lässt sich keine Demokratie installieren.“ Für Getränke und Gebäck ist gesorgt. Eintritt frei.

„Ohren auf – wir lesen vor!“

Im Monat Mai stehen die „Tiere“ im Mittelpunkt der „Vorlesung“ für Kinder im Alter zwischen fünf und acht Jahren in den Büchereien. Am Dienstag, 5. Mai, wird es für die Kinder in der Ortsbücherei Beinstein um 15 Uhr spannend, am Mittwoch, 7. Mai, um 15 Uhr in Hohenacker und um 16 Uhr in Neustadt. Am Donnerstag, 8. Mai, kommen die kleinen Gäste der Büchereien Bittenfeld und Hegnach jeweils um 15 Uhr auf ihre Kosten. Die Lesedauer beträgt etwa 45 Minuten. Der Eintritt ist frei.

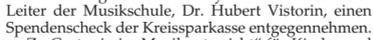
Aus der Region zu Gast in der Stadtbücherei

Die Büchereien der Ortschaften und die Stadtbücherei gehen das Jahr über mit gutem Bei-



Musikschule Unterer Remstal

Christofstraße 21; Internet: www.musikschule-unteres-remstal.de. Informationen und Anmeldungen zu allen Kursen im Sekretariat unter 1 56 11 oder 1 56 54, Fax 56 23 15 oder per E-Mail: info@musikschule-unteres-remstal.de. - Ensemble- und Solistenkonzert mit Werken am Samstag, 26. April, um 18 Uhr. Eintritt frei. In Anwesenheit von Oberbürgermeister Hesky wird außerdem der Leiter der Musikschule, Dr. Hubert Vistorin, einen Spendenscheck der Kreissparkasse entgegennehmen. - „Zu Gast sein im Musikunterricht“ für Kinder und Eltern von 5. bis 9. Mai ein. Anmeldungen schon jetzt in der Musikschule.



Volkshochschule Unteres Remstal

Karlstraße 10. Auskünfte und Anmeldung unter 9 58 80-0 sowie 99 40 31. Fax 9 58 80-13. E-Mail: info@vhs-unteres-remstal.de. Internet, Online-Buchung: www.vhs-unteres-remstal.de, Menüpunkt „Programm“. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr, montags und mittwochs von 16 Uhr bis 18.30 Uhr, dienstags und donnerstags von 14.30 Uhr bis 17 Uhr. Buchungen über das Online-Buchungssystem sowie schriftliche Buchungen können jederzeit an die Geschäftsstelle gerichtet werden. - „Mit Phantasie entspannen“ am Mittwoch, 30. April, um 18.30 Uhr in der Cafeteria des Kreiskrankenhauses.

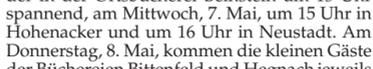


Stadtbücherei Waiblingen

spiel voran: Sie motivieren die Kinder und Jugendlichen durch attraktive Angebote zum Lesen. Austragungsort für den „Bezirksentscheid des Vorlesewettbewerbs der Region Stuttgart“ für Hauptschulen am 16. April 2008 war die Waiblinger Stadtbücherei. Aus zwölf jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Klassenstufe sechs wurde das Lesegenie ermittelt, das im Landeswettbewerb am 4. Juni im Stuttgarter Lindenmuseum die Region vertritt: Hava Suell heißt sie und stammt aus Waldenbuch. Der Lesewettbewerb ist eine Veranstaltung mit Tradition: Seit 1959 wird er vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels ausgebaut und steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten. Jedes Jahr nehmen daran etwa 700 000 Schülerinnen und Schüler aller Schularten teil. Sie sollen auf diese Weise Spaß am Lesen bekommen und die Bandbreite der Literatur entdecken. Das Bundesfinale steht am 26. Juni auf dem Kalender. Mehr dazu unter www.vorlesewettbewerb.de.

Bücherei in der Karolingerschule

Die Stadtbücherei in der Karolingerschule am Alten Postplatz ist zu folgenden Zeiten geöffnet: dienstags, mittwochs und freitags von 10 Uhr bis 18 Uhr, donnerstags von 10 Uhr bis 19 Uhr und samstags von 10 Uhr bis 13 Uhr.



Kulturhaus Schwanen

Karten: www.kulturhaus-schwanen.de (VVK) 07151 5001-155 (VVK) 07151 920 506-25 (Reservierungen) Restkarten an der Abendkasse Kulturhaus Schwanen, Winnender Straße 4

Bernd Lafrenz: „Liebe, Lust und Leidenschaft“

25 Jahre Solo, mit Shakespeare im Jubiläumsmix, Highlights aus sieben Programmen, frei komisch nach Shakespeare, das ist Bernd Lafrenz, der sein Programm am Mittwoch, 30. April 2008, um 20 Uhr vorstellt. „Hamlet“, „Othello“, „Macbeth“, „Romeo & Julia“, „König Lear“, „Der Sturm“, „Ein Sommernachtsstraum“: Der Freiburger Schauspieler bewältigt Shakespeares große Dramen und Komödien auf der Bühne rasant und pointiert im Alleingang. Seine furiosen Shakespeare-Interpretationen zählen zu den Höhepunkten der europäischen Festivalszene. Wie tragisch das Original auch sein mag, wenn der Komödiant und Shakespeare-Interpret Bernd Lafrenz auftritt, kann sich das Publikum si-

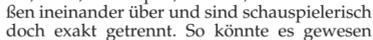


Kulturhaus Schwanen

cher sein, dass die Komik nicht zu kurz kommt. Mit seinem komödiantischen Temperament sondergleichen, mit einem Feuerwerk an vielfältiger Gestik und Mimik und mit eigenen Texten voller sprühender Phantasie und Originalität spielt er in ganz und gar eigener, urkomischer Manier sämtliche Rollen aus Shakespeares berühmtesten Werken. „Sein oder Nichtsein“ das ist keine Frage, der Mann auf der Bühne ist! Er ist total! Vor Spiel Freude explodiert er und in jedem Körperausdruck steckt sein ganzes Gefühl. Pantomime, Tanz, Schauspiel, Parodie, Clownerie fließen ineinander über und sind schauspielerisch doch exakt getrennt. So könnte es gewesen sein, als Shakespeare noch nicht auf den Thron eines Klassikers gehievt worden war, sondern selbst im nicht subventionierten „Globe Theater“ in London mit seiner Truppe auf der Bühne stand. Eintritt: Vorverkauf 16 Euro, ermäßigt 11 Euro, Abendkasse 17 Euro, ermäßigt 12 Euro.

Hazmat Modine

Mit Weltmusik „Bahamut“, Pan-Ethnic-Roots-Blues aus New York, gastieren Hazmat Modine am Dienstag, 6. Mai, um 20 Uhr. Die Idee war, die Wurzeln der amerikanischen Musik mit den verschiedenen Formen der Weltmusik zu vermischen. Das Ergebnis ist einzigartig und hat weltweit für Furore gesorgt. Blues, Country, Jazz, Pop und Soul der 20er- bis 60er-Jahre trifft mit der Energie einer rumänischen Brass-Band auf Klezmer, jamaikanischen Calypso, New Orleans R&B, Swing, Avantgarde-Jazz, tulinisch-mongolische Balladen und Fa-



beln aus dem Mittleren Osten. „Bahamut ist definitiv das Innovativste, was die Blues-Szene der letzten Jahre hervorgebracht hat“, sagt der Veranstalter. „Die interprovinzielle Metropole New York nimmt ihre eigenen Brechungen vor. Obwohl die legendären Kreise um die Knitting Factory und das Tonic längst Geschichte sind, lassen sich doch Parallelen zwischen Hazmat Modine und den Lounge Lizards, Klezmatiks und den Bands von Gary Lucas ziehen. Endlich gibt es wieder einen New Yorker Sound, in dem Tradition und Avantgarde, Spirit und Design, Amerika und Der Rest der Welt zu einer organischen Knautschzone zusammen fließen.“ Das Konzert im Schwanen kommt durch einen Abstecker zwischen Paris, Turin und London nach Waiblingen zustande. - Eintritt: Vorverkauf 19 Euro, ermäßigt 16 Euro, Abendkasse 20 Euro, ermäßigt 17 Euro.

Wir schlagen nur Töne an

Zu einem Konzert gegen Gewalt laden der Schwanen und der Jugendgemeinderat am Samstag, 3. Mai, um 20 Uhr ein. „Wir schlagen nur Töne an“ heißt es, wenn die Bands „Tos“, „One side smile“ und „3cord society“ mit Punkrock und Indie begeistern.

Im Kommunalen Kino

„Wer früher stirbt, ist länger tot“

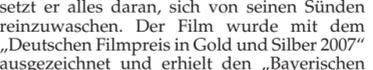


Das Kommunale Kino Waiblingen zeigt am Mittwoch, 7. Mai 2008, um 20 Uhr im „Traumpalast“ in der Bahnhofstraße den Film „Wer früher stirbt, ist länger tot“.

In einem kleinen Dorf lebt der „Kandlerwirt“ Lorenz mit seinen beiden jungen Söhnen Franz und Sebastian. Den Gasthof betreibt er seit dem Tod seiner Frau nun schon jahrelang allein, und so mehrhen sich die Stimmen, dass es langsam an der Zeit wäre für eine neue Frau im Haus. Als der elfjährige Sebastian zufällig erfährt, dass seine Mutter bei seiner Geburt gestorben ist, beginnen sich die Ereignisse zu überschlagen. Sebastian, der ein für sein Alter beeindruckendes Sündenregister vorzuweisen hat, fühlt sich fortan auch schuldig am Tod seiner Mutter. Da er, wie er meint, nach seinem Tod auf jeden Fall im Fegefeuer landen wird, setzt er alles daran, sich von seinen Sünden reinzuwaschen. Der Film wurde mit dem „Deutschen Filmpreis in Gold und Silber 2007“ ausgezeichnet und erhielt den „Bayerischen Filmpreis 2007“. Er dauert 105 Minuten und ist für Personen im Alter von sechs Jahren an frei gegeben. Von der FBW wurde als wertvoll eingestuft. Der Eintrittspreis beträgt fünf Euro, Kartenvorverkauf unter 07151 95 92 80. Die Kinoveranstaltungen werden von der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg mbH und der Stadt unterstützt.

Partnerstädte

Demokraten obliegen in Jesi



Am Sonntag, 13., und am Montag, 14. April 2008, haben die italienischen Bürgerinnen und Bürger in ihrem Land den Senat und die Abgeordnetenversammlung gewählt. Die Marken, die Region, in der Waiblingens Partnerstadt Jesi liegt, weicht in der Wahlstatistik von der des Endergebnisses des gesamten Landes ab: Dort ist eine Mitte-Links-Tendenz sichtbar. Die demokratische Partei „PD“ um Walter Veltroni, dem früheren Bürgermeister Roms, erhielt für die Abgeordnetenversammlung 46 Prozent, Berlusconi Parteienbündnis erreichte dagegen 37,2 Prozent. Die Wahlbeteiligung im Land lag knapp über 80 Prozent.

Familien-Bildungsstätte/ Mehrgenerationenhaus

Karlstraße 10. Anmeldungen sind per Post möglich, per Fax unter 56 32 94, per E-Mail an info@fbs-waiblingen.de, über die Homepage www.fbs-waiblingen.de, telefonisch unter 5 15 83 oder 5 16 78. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr sowie montags und donnerstags von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr. - „Mit Papa unterwegs, radeln durch Stuttgart“ am Samstag, 26. April, um 8 Uhr. Treffpunkt am Bahnhofskiosk der Kernstadt. - „Die verrückte Experimentierkiste“ für Kinder zwischen acht und zehn Jahren am Samstag, 19. April, um 10 Uhr (Workshop I) und um 13 Uhr (Workshop II). - „Menschenkenntnis mit System“ am Dienstag, 29. April, um 19 Uhr. - „Die Patchwork-Familie und wie es klappen kann“ am Dienstag, 29. April, um 20 Uhr. - „Wohlthuende Rückenmassage mit ätherischen Ölen“ am Mittwoch, 30. April, um 19 Uhr. - „Kräuterheilkunde und Homöopathie für Kinder“ am Mittwoch, 30. April, um 18 Uhr. - „Gaumenfreude mit selbst gemachten Pralinen“ am Mittwoch, 30. April, um 18.30 Uhr.

VfL Waiblingen

Handball der Damen. Spiele in der zweiten Bundesliga: Spiel gegen den SV Allensbach in der Riesenberg Sporthalle, Kaltrbrunnener Straße, Allensbach-Kaltrbrunn am Samstag, 26. April, um 19 Uhr.

Aktivspielplatz

Schorndorfer Straße/Giselastraße, 56 31 07. Die üblichen Öffnungszeiten: montags bis freitags von 14 Uhr bis 18 Uhr, Teenie-Abend von 18.15 Uhr bis 20 Uhr. Montags, mittwochs und freitags Angebote für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren, dienstags und donnerstags für Kinder von sechs bis zehn Jahren. - Am Freitag, 25. April, ist Hüttenstadt-Tag. - In der Woche von Montag, 28. April, an werden Türschilder gebastelt, am Donnerstag und Freitag bleibt der Aki geschlossen, am Freitag geht es in den Kino-Film „Stand by me“. In der Woche von Montag, 5. Mai, an werden Hampelmänner und -frauen gebastelt, am Mittwoch ist Versammlung, am Freitag, 9. Mai, bleibt der Aki geschlossen. - Für die Freizeit zwischen dem 12. und 16. Mai gibt es noch freie Plätze, wer dabei sein möchte, sollte sich auf dem Aki anmelden.

Jugendzentrum „Villa Roller“

Alter Postplatz 16, 501-273, Fax 5001-483. - Im Internet: www.villa-roller.de. E-Mail: info-cafe@villa-roller.de oder m.denzel@villa-roller.de. Die Zeiten und das Programm der verschiedenen Angebote: „Jugendcafé“ für Jugendliche von 14 Jahren am montags von 15 Uhr bis 21 Uhr, mittwochs von 16 Uhr bis 21 Uhr, freitags von 18.30 Uhr bis 22 Uhr. Fußball wird in der BBW-Halle am 25. April gespielt. „Teenieclub“ für Zehn- bis 13-jährige mit „Internet-Time“ dienstags von 14 Uhr bis 18 Uhr und donnerstags zwischen 14 Uhr und 18 Uhr. Am 24. April startet der „Singstar-Wettbewerb“. „Mädchentreff“ für Zehn- bis 18-jährige mit Internetcafé freitags von 14 Uhr bis 18 Uhr. „Mädchenaktionstag“ ist am 25. April. „Der andere Donnerstag“ für Jugendliche von 14 Jahren an von 18.30 Uhr bis 22 Uhr. „Mumble Grumble“ sind mit Alternative Rock am 24. April zu Gast.

Konzerte: Am Samstag, 26. April, beginnt das „Hardcore-Metal-Konzert“ um 20 Uhr. Eintritt: fünf Euro. - Am Sonntag, 27. April, hat das „Reggae-Café“ von 17 Uhr bis 23 Uhr geöffnet.

Das „Juze Beinstein“ ist wie folgt geöffnet: Teenieclub für alle Neun- bis 13-jährigen montags von 14 Uhr bis 18 Uhr. Donnerstags ist das Haus für Jugendliche von 13 Jahren an unter deren Eigenregie zwischen 16 Uhr und 21 Uhr offen. Freitags lädt das Juzu Jugendliche von 13 Jahren an zwischen 15 Uhr und 22 Uhr ein. Sonntags öffnen die Jugendlichen die Pforten von 16 Uhr bis 20 Uhr.

Waiblingen ENGAGIERT

Akteure für die „Kultur unter der Pergola“ gesucht



Das Projekt „Kultur unter der Pergola“, das im vergangenen Jahr im Sinnesgarten des Marienheims ein großer Erfolg war, soll fortgesetzt werden. Gesucht werden dafür Kulturschaffende

aller Genres, die bereit sind, mit ihrem Programm an einem oder auch mehreren Nachmittagen zu unterhalten. Zwischen dem 16. Mai und dem 31. Oktober möchten die Verantwortlichen, die Stadt Waiblingen mit der Geschäftsstelle „Waiblingen ENGAGIERT“ und das Altenzentrum Marienheim, wieder Akteuren ein Podium bieten. Wer einen Sommer lang Kultur verschenken möchte und dafür Dank und Anerkennung erfährt, ist hier richtig. Ob Musik, Theater, Lesungen, Angebote von Groß und Klein sind willkommen. Für Rückfragen und Anmeldungen steht Christa Seehuber unter ☎ 5 40 92 zur Verfügung, E-Mail: christa@seehuber.de.

Tauschring: ein aktuelles „Medium“

Der im Sommer 2004 ins Leben gerufene „Tauschring“, bei dem Talente mit Talenten aufgeworfen werden, floriert noch immer. Wer seine Fähigkeiten anderen zur Verfügung stellt, kann auch die Dienstleistung anderer in Anspruch nehmen. Der Waiblinger Ring ist in der Kurzen Straße 35/2 zu erreichen, ☎ 9 81 55 39, Der Neustadter Ring ist in der Friedhofstraße 5, ☎ 6 04 60 54. Für beide gilt die E-Mail-Adresse: info@remstalter-tauschring.de. Der Stammtisch kommt am ersten Montag im Monat um 19 Uhr in der Bahnhofstraße 45 zusammen.

Waiblinger Freibäder

Saisonkarten im Vorverkauf erhältlich

Der Vorverkauf für die am Donnerstag, 1. Mai 2008, beginnende Freibad-Saison in der Kernstadt und in Bittenfeld dauert noch bis 30. April: Montag, Mittwoch und Freitag von 15 Uhr bis 18 Uhr und Dienstag, Donnerstag und Samstag von 9 Uhr bis 12 Uhr. Im Freibad in der Waiblinger Kernstadt und im Waldfreibad in Bittenfeld können die Saisonkarten mit einem Rabatt in Höhe von 20 Prozent während der Vorverkaufszeiten erworben werden. Bei Familienkarten muss nur noch ein Erwachsener beim Kauf vor Ort sein. Die Karten für die Familienangehörigen können mitgenommen werden, sie sind aber bis zur späteren Einpflege des Bilds gesperrt. Die Freigabe erfolgt beim ersten Besuch im Freibad, der nicht im Zeitraum des Vorverkaufs sein muss. Auf Grund der noch andauernden Baumaßnahmen im Waldfreibad Bittenfeld kann während des Vorverkaufs dort nicht mit EC-Karte bezahlt werden.

Sprechstunden der Fraktionen

CDU Am Mittwoch, 30. April, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, Stadtrat Kurt Bechtle, ☎ 8 21 88. Am Mittwoch, 7. Mai, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, Stadtrat Alfred Blasing, ☎ 5 48 55. Am Mittwoch, 14. Mai, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, Stadträtin Susanne Gruber, ☎ 2 81 68. – Im Internet: www.cdu-waiblingen.de.

SPD Am Montag, 28. April, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Michael Fronz, ☎ 3 17 44. Am Montag, 5. Mai, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Siegfried Künzel, ☎ 5 31 03. Am Dienstag, 13. Mai, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Roland Wied, ☎ 2 21 12. – Im Internet: www.spd-waiblingen.de.

DFB Am Montag, 28. April, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Roland Eisele, ☎ (07146) 4 26 71, E-Mail: roland.eisele@online.de. Am Freitag, 9. Mai, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Friedrich Kühnle, ☎ 93 39 24, E-Mail: f.kuehnle@berthold-kuehnle.de. Am Mittwoch, 14. Mai, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Günter Escher, ☎ 5 44 45, E-Mail: volkrecht@web.de. – Im Internet: www.dfb-waiblingen.de.

ALi Montags von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadtrat Alfonso Fazio, ☎ 1 87 98. – Im Internet: www.ali-waiblingen.de.

FDP Am Montag, 5. und 26. Mai, jeweils von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadträtin Andrea Rieger, ☎ 56 53 71. Am Donnerstag, 15. Mai, von 14 Uhr bis 15 Uhr, Stadtrat Horst Sonntag, ☎ 5 41 88. – Im Internet: www.fdp-waiblingen.de.

BüBi Am Montag, 28. April, sowie am Montag, 12., und 26. Mai, jeweils von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Horst Jung, ☎ (07146) 59 38, E-Mail: carpediem.hjung@online.de. – Im Internet: www.bl-bittenfeld.de.

Die Stadt gratuliert

Am Freitag, 25. April: Gerta Heller geb. Böhm, Starenweg 14 in Neustadt, zum 80. Geburtstag. Ioan Meltzer, Schippertsäcker 21, zum 80. Geburtstag.
Am Samstag, 26. April: Anna Nemesch geb. Schmidt, Stauferstraße 8, zum 90. Geburtstag. Heinz Bidlingmeyer und Ingeborg Bidlingmeyer geb. Hartmann, Waiblinger Straße 58 in Beinstein, zur Goldenen Hochzeit.
Am Sonntag, 27. April: Hilda Bosc geb. Barthel, Am Katzenbach 48, zum 100. Geburtstag. Maria Sassmann geb. Raab, Am Katzenbach 50, zum 99. Geburtstag. Paul Klingler, Schopenhauerweg 13, zum 85. Geburtstag. Egon Hetsch, Marbacher Weg 3 in Hegnach, zum 80. Geburtstag.
Am Montag, 28. April: Hans Keppler, Schmiedener Straße 2, zum 85. Geburtstag. Ruth Kossbiel, An der Alemannenstaffel 12 in Bittenfeld, zum 80. Geburtstag. Anneliese Müller-Nisi, geb. Nisi, Hartweg 29 in Hegnach, zum 80. Geburtstag.
Am Mittwoch, 30. April: Wolfgang Hagen, Heinrich-Küderli-Straße 9, zum 90. Geburtstag.



Groß ist das Interesse gewesen am Montag, 21. April 2008, an der Informations-Veranstaltung, bei der Oberbürgermeister Andreas Hesky und Baubürgermeisterin Birgit Priebe (im rechten Bild –



Mitte) über den aktuellen Stand des Projekts „Soziale Stadt“ in Waiblingen-Süd im Info-Zentrum am Danziger Platz informierten. Foto: Weeber+Partner

Gut besuchte Info-Veranstaltung am Wochenanfang in Waiblingen-Süd – Oberbürgermeister Hesky und Baubürgermeisterin Priebe informieren

Großes Interesse am Projekt „Soziale Stadt“ – Auskunft aus erster Hand

Groß ist der Andrang am Montag, 21. April 2008, im Info-Zentrum der „Sozialen Stadt“ am Danziger Platz in Waiblingen-Süd gewesen. Zahlreiche Interessierte nutzten die Gelegenheit, sich bei Oberbürgermeister Andreas Hesky, Baubürgermeisterin Birgit Priebe und den Projektbeteiligten aus erster Hand über den Stand der Planungen und Projekte der „Sozialen Stadt“ zu informieren.

Oberbürgermeister Hesky machte deutlich, welche Bedeutung das Programm „Soziale Stadt“ für die Stadt Waiblingen habe. Es sei ein gemeinsames Projekt – innerhalb der Stadtverwaltung in den unterschiedlichen Dezernaten, durch die Arbeitsgruppe, in der Einrichtungen und Organisationen aus dem Stadtteil, Bürgergruppen, Stadtteil-Management und Stadtverwaltung vertreten seien, die Arbeitskreise mit ihren Sprechern und durch das bürgerschaftliche Engagement vieler Beteiligter. Dabei hob er vor allem die Bürgerinteressen-Gemeinschaft Waiblingen-Süd hervor, die sich frühzeitig für die „Soziale Stadt“ engagiert habe. Baubürgermeisterin Priebe stellte die zahlreichen Projektbeteiligten vor und gab einen Überblick über die einzelnen Vorhaben und Angebote. Sie forderte zum Mitmachen beim Projekt „Soziale Stadt“ auf – dazu gibt es auch für Neueinsteiger noch zahlreiche Möglichkeiten. Danach verteilten sich die Besucher an den fünf Informationsständen, viele nutzten die Gelegenheit für einen Rundgang, studierten Pläne und die Plakate mit anschaulichen Informationen über die Schwerpunkte des Projekts und kamen ins Gespräch mit Vertretern der Stadtverwaltung, des Stadtteil-Managements und weiteren Beteiligten. Im Info-Zentrum selbst erklärten Vertreterinnen der Rinnenäckerschule und der BIG, die Träger dieser Vorhaben sind, die großen Mo-



dellvorhaben. Am Tisch zur „Neuen Mitte“ war auch die Keppler-Stiftung vertreten, viele interessierten sich für die geplanten Angebote zum Leben im Alter, für Betreutes Wohnen und Pflege. Das Team des Info-Zentrums war Ansprechpartner für die Bürgerbeteiligung, die Projektförderung aus dem Verfügungsfonds und die Öffentlichkeitsarbeit. Im benachbarten Hort waren die beiden Modelle für die Bebauung der „Unteren Rote“ aufgebaut: das von den Bürgerinnen und Bürgern im Arbeitskreis gebaute Modell und die darauf aufbauende Rahmenplanung. Was auf der Fläche „Untere Rote“ für den gesamten Stadtteil einmal entstehen soll, wurde am Modell besonders gut deutlich. Außerdem gab es im Hort die Möglichkeit, sich über die Förderung von privaten Gebäudemodernisierungs-Maßnahmen beraten zu lassen.

In der Staufer-Grundschule

Das Gedächtnis trainieren

In seinem Vortrag „Der Weg zum perfekten Gedächtnis“ erklärt und zeigt Gregor Staub, einer der erfolgreichsten Gedächtnistrainer Europas, am Mittwoch, 30. April 2008, um 19 Uhr in der Aula der Staufer-Grundschule in der Mayenner Straße Lerntechniken, die sich in der Schule und im Alltag anwenden lassen. Ziel ist es, sich Namen, Gesichter und Zahlen langfristig einzuprägen. Lernstoff zu verarbeiten und ins Langzeit-Gedächtnis zu verschieben, Vorträge frei halten zu können und Spaß beim Lernen zu erleben. Der Förderverein der Schule hat den Fachmann aus der Schweiz für die Schüler engagiert, für das Kollegium, für die Eltern und für alle, die Interesse an dem Thema haben. Der Eintritt kostet fünf Euro.

Montessori-Kinderhaus Im Sämann

Spaß haben – sich informieren

Das Montessori-Kinderhaus im Sämann 88 hat sich im zwölften Jahr seines Bestehens vergrößert: auf nun 600 Quadratmetern sind der Kindergarten, die Kleinkindbetreuung und die verschiedenen Spielgruppen untergebracht, ein Grund für die Verantwortlichen, am Samstag, 26. April 2008, von 14 Uhr an zu einem Fest einzuladen. Oberbürgermeister Hesky eröffnet die Veranstaltung. Im Anschluss können sich die Besucher über die Arbeitsweise und das pädagogische Konzept Maria Montessoris erkundigen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen sich für eine kompetente Beratung Zeit. Das für die Montessori-Pädagogik spezifische Material kann vor Ort betrachtet und sogar erworben werden, stündlich wird ein Film über den Alltag im Kinderhaus und die dort angewandte Erziehungsweise gezeigt. Die kleinen Besucher unterhalten sich bei vielfältigen Bastel- und Spielangeboten.

Am Samstag

Sammlungen in Hegnach

Die Evangelische Jugend Hegnach sammelt am Samstag, 26. April 2008, in der Ortschaft Altparier und Altkleider ein; die Altkleider kommen der „Fairverwertung“ zugute, einem Zusammenschluss von gemeinnützigen Organisationen, die gebrauchte Kleidung nach freien Grundsätzen vermarkten. Der Erlös der Sammlung ist für die Aktivitäten der Evangelischen Jugend gedacht. Das Material sollte bis 8.30 Uhr bereitliegen, es wird, so versichern die Jugendlichen, bei jedem Wetter abgeholt.

„Waiblingen blüht auf!“ – Blumenmarkt in der City sowie in den Ortschaften Hegnach und Hohenacker

Prachtvolles Blumenmeer vor dem „Postplatz-Forum“

Die Aktion „Waiblingen blüht auf!“ am Samstag, 26. April 2008, verlockt sicherlich wieder viele Blumenfreunde zum Mitmachen und Mitpflanzen. Die Gärtnereivereinigung und die Stadt Waiblingen laden zu Blumenmärkten in der Kernstadt sowie in Hegnach und Hohenacker ein. Waiblingens Bürgerinnen und Bürgern bietet sich die Möglichkeit, ihre Balkonkästen auf „Vordermann“ zu bringen – sie an diesem Tag bepflanzen zu lassen und gleichzeitig auch noch Geld zu sparen; die Stadt unterstützt die Aktion wie schon im vergangenen Jahr.



In Waiblingen werden beim Blumenmarkt auf dem Postplatz von 9 Uhr bis 14 Uhr Pflanzen angeboten. Gleich zu Beginn bepflanzt Oberbürgermeister Andreas Hesky Kästen, die anschließend ihren Platz rund um den Justitia-brunnen finden werden. Mit viel Gefühl für Pflänzchen wirken Mitarbeiter der Gärtnereien Winkler und Grüninger aus Waiblingen mit. Beim Luftballon-Wettbewerb bekommen diejenigen attraktive Preise, dessen Ballon am weitesten fliegt: Eintrittskarten für den Blu-

menball am 11. Oktober, „Kino-Erlebnispakete“ für den „Traumpalast“, bestehend aus je zwei Eintrittskarten und einem Verzehrgutschein; außerdem Einkaufsgutscheine der „Blumenoase Grüninger“ oder von „Blumen-Winkler“.

Um 11 Uhr überrascht „Vocal X“ mit launigen Musikstücken. Die Bäckerei Mildenerberger bietet extra zu diesem Anlass eine „Blumenmarkt-Tüte“ an; sie enthält außer einem Sonnenblumenbrot und Brötchen auch zwei süße

Walpurgisnacht der 1. WFG

Turbulentes Hexentreiben auf dem Marktplatz

In der Walpurgisnacht zum 1. Mai geht es auf dem Marktplatz und in der Innenstadt mit der 1. WFG von 18 Uhr an turbulent zu. Die „Woiblenger Ohrawusler“, die „Nellmersbacher Geesmusiker“ führen Fackelläufe durch die Stadt zur Brühlwiese. Dort werden im Feuerchein Hexenmärchen für Jung und Alt vorgelesen, im Anschluss gibt es eine Hexentaufe, bevor der Feuerkünstler Ruven Nagel auf dem Marktplatz die Gäste verzaubert.

In eigener Sache:

Redaktions-Schluss früher!

Am Donnerstag, 1. Mai, ist Feiertag; die Feiertage „Tag der Arbeit“ und „Himmelfahrt“ fallen auf einen Tag. Die Ausgabe 18 des Amtsblatts der Stadt Waiblingen „Staufer-Kurier“ erscheint schon am Mittwoch, 30. April 2008. Der Redaktionsschluss muss deshalb auf Montag, 28. April, vorverlegt werden. Ihre Mitteilungen sollten die Redaktion an diesem Tag spätestens bis 12 Uhr erreichen. Später eingehende Mitteilungen können leider nicht mehr berücksichtigt werden.

Schach-Stadtmeisterschaft

Grundschüler messen sich im königlichen Spiel

Die Schach-Stadtmeisterschaften für Waiblinger Grundschüler fordert die jungen Teilnehmer in diesem Jahr zum zweiten Mal heraus. Am Samstag, 26. April 2008, können sie in der Mensa der Salier-Grund- und Hauptschule, Im Sämann 76, von 10 Uhr an ihr Können unter Beweis stellen. Im königlichen Spiel auf 64 Feldern gilt es, den von der Stadt ausgelobten Wanderpokal zu erringen. Die Meisterschaft wird als Einzelturnier mit Schnellschachpartien mit 15 Minuten Bedenkzeit je Spielerin oder Spieler in sieben Runden im so genannten „Schweizer System“ ausgetragen.

Teilnehmen können alle Schülerinnen und Schüler, die eine Waiblinger Grundschule besuchen und über Grundkenntnisse des Spiels verfügen. Das Startgeld beträgt bei vorheriger Anmeldung drei Euro, ohne Voranmeldung vier Euro. Es muss am Turniertag zwischen 9 Uhr und 9.30 Uhr entrichtet werden. Die Leitung des Turniers liegt bei Rudolf Sielaff, ☎ 3 36 61, E-Mail: rudi.sielaff@arcor.de, und bei Rolf Epple, ☎ 2 39 00, E-Mail: rolf@epplenet.de, vom Schachclub. Beide nehmen auch die Voranmeldungen zum Wettbewerb entgegen. Der Gewinner des ersten Platzes erhält zusätzlich zum Wanderpokal einen Siegerpokal, Pokale gibt es außerdem für die Plätze zwei bis drei. Das beste Mädchen des Turniers erhält einen Sonderpokal, die Plätze eins bis zehn werden mit Urkunden bedacht, eine kleine Anerkennung wartet auf alle jene, die ihr Turnier zu Ende spielen, die Siegerehrung ist voraussichtlich um 16 Uhr.

„Hegnacher Blümlenmarkt“

Zur Verschönerung der Ortschaft beitragen

„Unser Ort soll schöner werden“ ist das Motto des zweiten Hegnacher Blümlenmarkts am Samstag, 26. April 2008, von 9 Uhr bis 12 Uhr vor dem Schaffhof in Waiblingen-Hegnach. Die Hegnacher Gärtnerei Schmelzer und die Gärtnerei Gauß aus Oeffingen bepflanzen auf Wunsch die Blumenkästen der Hegnacher Bürgerinnen und Bürger. Gedüngte Erde wird ebenfalls bereitgestellt. Entsprechende Musterkästen stehen zur Ansicht bereit. Bei besonderen Wünschen für die Befüllung erhöht sich der Preis. Auch Blumenkästen werden angeboten und Blumen im freien Verkauf. Die Stadt Waiblingen unterstützt die Befüllungssaktion mit einem Euro pro zehn Zentimeter Kastenlänge. Die Gärtnerei Schmelzer führt deshalb eine Liste, auf der die Bürger mit Namen und Wohnadresse eingetragen werden. Die Ortschaftsverwaltung Hegnach weist darauf hin, dass am „Hegnacher Blümlenmarkt“ nur Personen teilnehmen können, die ihren Wohnsitz in Hegnach haben und auch dort durch ihre bepflanzen Blumenkästen zur Verschönerung der Ortschaft beitragen.

Blumenkasten-Aktion in Hohenacker

In Hohenacker bepflanzen die Gärtnereien Dürr und Volz von 9 Uhr bis 13 Uhr beim Blumenmarkt bei der Gemeindehalle die Blumenkästen. Auch in Hohenacker gibt es den städtischen Zuschuss in Höhe von einem Euro pro zehn Zentimeter Blumenkastenlänge und die Blumenerde gibt's gratis dazu.

Stadt Waiblingen



Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung der Haushaltssatzung 2008

Gemäß § 81 Abs. 4 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg i. d. F. vom 24. Juli 2000 (GBl.S. 581 und 698) mit Änderungen wird für das **Haushaltsjahr 2008** folgende **Haushaltssatzung** öffentlich bekannt gemacht:

§ 1 Der Haushaltsplan wird festgesetzt mit

1. den Einnahmen und Ausgaben von je davon im Verwaltungshaushalt im Vermögenshaushalt	139 647 000 € 41 850 000 €	181 497 000 €
2. dem Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (Kreditermächtigung) von		16 452 000 €
3. dem Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen von		7 210 000 €
§ 2 Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird festgesetzt auf		15 000 000 €

§ 3 Die Verwaltung wird ermächtigt, Kreditaufnahmen im Rahmen der Kreditermächtigungen nach den jeweils günstigsten Konditionen zu tätigen.

§ 4 Die Stadt Waiblingen erhebt die Grundsteuer und die Gewerbesteuer.

Die Hebesätze werden festgesetzt

- für die Grundsteuer
 - für die land- und forstwirtschaftl. Betriebe (Grundsteuer A) auf 265 v. H.
 - für die Grundstücke (Grundsteuer B) auf 350 v. H. der Steuermessbeträge,
- für die Gewerbesteuer auf 350 v. H. der Steuermessbeträge.

II Hinweise

Eine etwaige Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) oder aufgrund der GemO beim Zustandekommen dieser Satzung wird nach § 4 Abs. 4 GemO unbeachtlich, wenn sie nicht schriftlich innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung dieser Satzung gegenüber der Stadt Waiblingen geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist zu bezeichnen. Dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind.

III

Das Regierungspräsidium Stuttgart hat mit Erlass vom 17. April 2008 die Gesetzmäßigkeit der vom Gemeinderat der Stadt Waiblingen am 28. Februar 2008 beschlossenen Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2008 gemäß §§ 81 Abs.2 und 121 Abs. 2 GemO bestätigt.

Der in § 1 Ziff. 2 der Haushaltssatzung auf 16 452 000 Euro festgesetzte Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen wurde vom Regierungspräsidium Stuttgart gemäß § 87 Abs. 2 GemO genehmigt.

Der in § 1 Ziff. 3 der Haushaltssatzung auf 7 210 000 Euro festgesetzte Gesamtbetrag der vorgesehenen Verpflichtungsermächtigungen wurde gemäß § 86 Abs. 4 GemO genehmigt.

Der Gemeinderat der Stadt Waiblingen hat im Rahmen eines Zuschussbudgetierungskonzepts für die Freiwillige Feuerwehr Waiblingen beschlossen, dass die Mehreinnahmen im Budget der Feuerwehr im Verwaltungshaushalt für Mehrausgaben im Vermögenshaushalt verwendet werden können (einseitige unechte Deckungsfähigkeit kraft Planvermerk). Im Haushaltsplan 2008 wurden entsprechende Planvermerke angebracht. Das Regierungspräsidium Stuttgart hat die notwendige Ausnahmegenehmigung für diese Abweichung von § 17 Abs. 2 Satz 1 GemHVO nach § 49 GemHVO erteilt.

IV

Die Haushaltssatzung 2008 mit Haushaltsplan liegt gemäß § 81 Abs. 3 GemO von Montag, 28. April, bis Mittwoch, 7. Mai 2008, je einschließlich im Rathaus, Ebene 2 vor Zimmer 208, und in den Rathäusern der Ortschaften, öffentlich aus.

Waiblingen, 22. April 2008

Fachbereich Finanzen

Im Fachbereich Städtische Infrastruktur, Abteilung Betriebshof, ist baldmöglichst eine Stelle mit einem/einer

kaufmännischen Mitarbeiter/-in

zu besetzen. Das Aufgabengebiet beinhaltet vorwiegend die Koordination des kaufmännischen Bereichs, die Anlage- und Finanzbuchhaltung, das Controlling, die Kosten- und Leistungsrechnung, die Vorarbeiten bei der Lohnrechnung und den zentralen Einkauf.

Wir suchen eine verantwortungsbewusste und zuverlässige Person mit Erfahrung im kaufmännischen Bereich. Kenntnisse der MS-Office-Produkte und allgemeiner EDV werden vorausgesetzt. Wir erwarten von Ihnen Eigeninitiative, Durchsetzungsvermögen, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit.

Die Bezahlung erfolgt nach TVöD. Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei gleicher Eignung besonders berücksichtigt.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis 23. Mai 2008 an den

Fachbereich Personal und Organisation der Stadt Waiblingen, Postfach 1751, 71328 Waiblingen. Für weitere Informationen stehen Ihnen Achim Wieler unter ☎ (07151) 5001-9010 und Susanne Drygalla, ☎ 5001-422, zur Verfügung.

Stadtwerke Waiblingen

Wir suchen zum **01.07.2008** eine **Dame oder einen Herrn** als

Rohrnetzmeister/in Gas / Wasser

Wir erwarten:

- Eine einschlägige abgeschlossene Meistersausbildung
- Führerschein Klasse B oder 3
- Selbstständige Arbeitsweise sowie die Fähigkeit zur Teamarbeit
- Sicheres und kompetentes Auftreten gegenüber Kunden und Fremdfirmen

Ihre Kenntnisse und Erfahrungen:

- Möglichst mehrjährige Berufserfahrung in der Gas- und Wasserversorgung
- Gute fachtechnische Kenntnisse (einschl. DIN 1988 / TRGI)
- Erfahrung in Mitarbeiterführung

Nach der Einarbeitung ist die Teilnahme am übergeordneten Bereitschaftsdienst vorgesehen. Sie ist verbunden mit der Wohnsitznahme in der Nähe des Versorgungsgebietes.

Die ausgeschriebene Stelle ist zunächst auf ein Jahr befristet.

Wir bieten Ihnen einen modernen Arbeitsplatz sowie eine leistungsgerechte Vergütung nach dem Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V), Fortbildungsmöglichkeiten und gute Sozialleistungen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bis zum **11.05.2008** an die Personalabteilung, z.Hd. Frau Göbel, E-Mail: m.goebel@stwwn.de.

Erste Fragen beantwortet Ihnen gerne Herr List telefonisch unter 07151/131-418.

Mit Ihrer Bewerbung erklären Sie sich einverstanden, dass wir Ihre Unterlagen bis zu drei Monate nach Besetzung der ausgeschriebenen Position aufbewahren bzw. elektronisch erfassen.

Stadtwerke Waiblingen GmbH
Schornfelder Straße 67
71332 Waiblingen
Telefon 07151 131-0
Telefax 07151 131-202
www.stadtwerke-waiblingen.de
E-Mail: info@stwwn.de

... Alles aus einer Hand!

Bebauungsplan und Satzung über Örtliche Bauvorschriften „Neubebauung Alter Postplatz – II. Bauabschnitt“, Planbereich 01.02 Gem. Waiblingen – Erster Aufstellungsbeschluss

Der Gemeinderat der Stadt Waiblingen hat in seiner Sitzung am 8. Februar 2008 den Aufstellungsbeschluss und den Beschluss über die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung für den Bebauungsplan und die Satzung über Örtliche Bauvorschriften „Neubebauung Alter Postplatz – II. BA“, Planbereich 01.02, Gemarkung Waiblingen, gefasst. Grundlage dafür ist der Lageplan des Fachbereichs Stadtplanung der Stadt Waiblingen vom 20. Dezember 2007.

Der Geltungsbereich liegt zwischen Bürgermühlweg, ehemaliger Karolingerschule, Neubebauung Alter Postplatz – I. Bauabschnitt und dem Kleinen Postplatz sowie der Unterbauung der Querspange mit Rewe und sonstigen Ladengeschäften. Der künftige Geltungsbereich des Bebauungsplans und der Satzung über die Örtlichen Bauvorschriften ist nach dem derzeitigen Stand der Planung in dem abgedruckten Lageplan dargestellt. Die Grenzen des räumlichen Geltungsbereichs sind schwarz gestrichelt dargestellt.

Das Bebauungsplanverfahren wird im beschleunigten Verfahren (§ 13a Baugesetzbuch) ohne Durchführung einer Umweltprüfung

nach § 2 Abs. 4 BauGB durchgeführt.

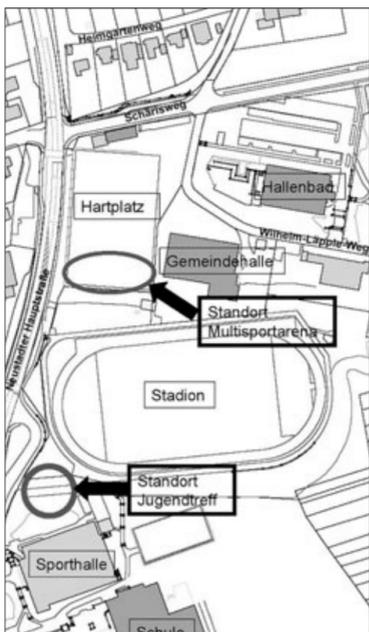
2. Einladung zur Öffentlichkeitsbeteiligung

Der vorstehend aufgeführte Lageplan und das Bebauungskonzept liegen vom 5. Mai 2008 bis zum 19. Mai 2008 – je einschließlich – beim IC Bauen im Marktdreieck, Kurze Straße 24, 2. OG, Foyer, während der allgemeinen Dienststunden zur öffentlichen Einsichtnahme und zur Information aus.

Während der Auslegungsfrist können Stellungnahmen vorgebracht werden. Für ausführlichere Informationen steht Kirsten Hellstern unter ☎ (07151) 5001-535 zur Verfügung.

Allgemeine Dienststunden: Mo, Di, Mi 7.30 Uhr bis 16 Uhr, Do 7.30 Uhr bis 18.30 Uhr, Fr 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr. So erreichen Sie das Baudreieck: S-Bahn S2, S3 – BH Waiblingen, Bus z.B. 208, 207 oder 15 Min. Fußweg – Pkw z.B. Marktgarage.

Waiblingen, 22. April 2008
Fachbereich Stadtplanung



Hunde im Wald an die Leine!

Im stadtnahen Raum haben es Wildtiere wie Rehe, Hasen und Wildenten besonders schwer. Vor allem in den Brut- und Setzzeiten etwa bis Juni sind die Tiere ganz besonders auf die Rücksichtnahme durch Hundehalter angewiesen. Zum Schutz der Wildbestände und zum Erhalt der artenreichen Fauna bittet die Stadt Waiblingen daher Hundebesitzer, im Wald auf den Wegen zu bleiben; darauf zu achten, dass der Hund im Einzugsbereich bleibt und auf Zuruf zurückkommt. Andernfalls ist das Tier an die Leine zu nehmen. Innerhalb von Natur- und Landschaftsschutzgebieten ist der Hund an der Leine zu führen. Jungtiere dürfen nicht berührt werden. Es wird riskiert, dass die Jungtiere nicht mehr von den Eltern angenommen werden. Der Nachwuchs wurde in der Regel nicht von der Mutter verlassen, sondern wird in regelmäßigen Abständen gesäugt. Ein Jagdaufseher kann nach dem Landes-Waldgesetz für Baden-Württemberg einen Hund töten, wenn dieser erkennbar Wild nachstellt und es gefährdet.

Waiblingen, im April 2008
Fachbereich Bürgerdienste

Ist Ihre Hausnummer noch gut sichtbar?

In Notfällen kann sie entscheidend sein!

„Jugendtreff“ und „Multisportarena“, Planbereich 52, Gem. Waiblingen-Neustadt – Einladung zur Bürgerbeteiligung

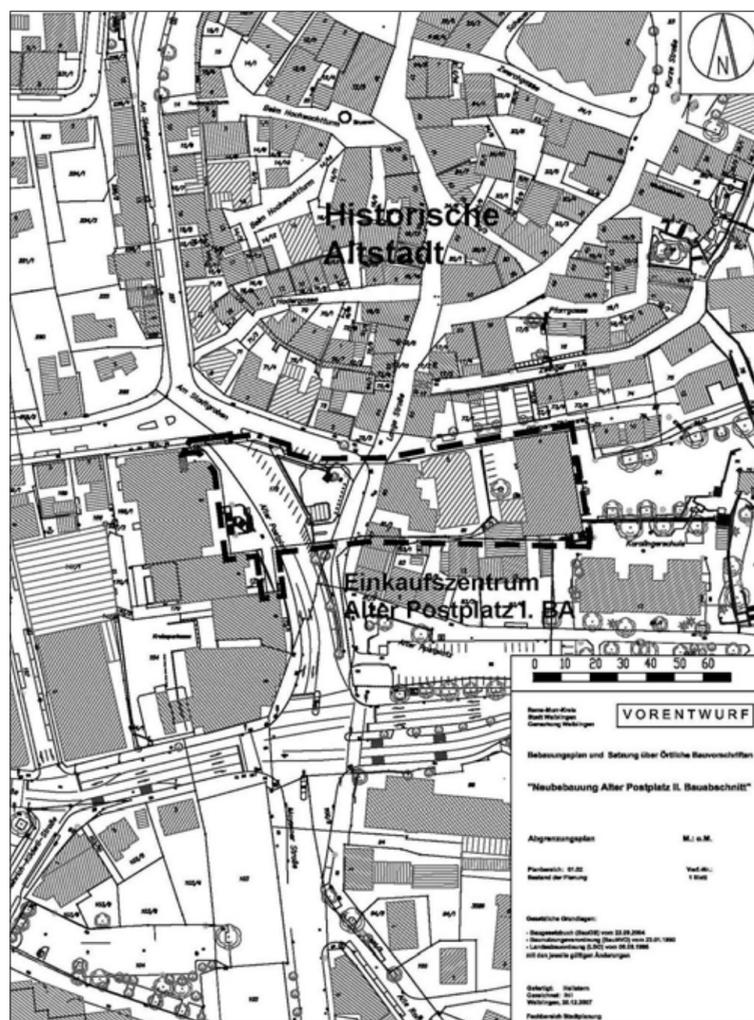
Für einen Jugendtreff und die so genannte Multisportarena wurden im Bereich des Stadions/Gemeindehalle/Hallenbad bzw. des Hartplatzes neue Standorte gesucht. Der Ortschaftsrat hat nunmehr für die Multisportarena einen Standort an der Südseite des Hartplatzes vorgeschlagen. Ein Jugendtreff könnte zwischen Sporthalle und Stadion errichtet werden. Die Stadt Waiblingen hat ein schalltechnisches Gutachten (Variantenvergleich) für die genannten Standorte und mögliche Alternativen erstellen lassen, das Ergebnis soll nun bei einer Informations-Veranstaltung öffentlich vorgestellt werden. Hierzu laden wir alle Interessierten am **Montag, 5. Mai 2008, um 19 Uhr in den Gymnastiksaal der Gemeindehalle Neustadt** ein. Bei dieser Veranstaltung soll allgemein Gelegenheit zur Äußerung und

Erörterung gegeben werden. Die ins Auge gefassten Standorte sind aus der Lageplanskizze ersichtlich.

Waiblingen, 21. April 2008
Ortschaftsverwaltung Neustadt
Fachbereich Bildung und Erziehung
Fachbereich Stadtplanung

Die Andienungszeiten

In der Fußgängerzone dürfen Waren an Werktagen (Montag bis Samstag) zu folgenden Zeiten angeliefert werden: Von 6 Uhr bis 10 Uhr und von 18 Uhr bis 20 Uhr. Das Be- und Entladen zu anderen Zeiten ist nicht zulässig ist.



Lageplan „Neubebauung Alter Postplatz – II. BA“, Planbereich 01.02, Gemarkung Waiblingen.

Stadt Waiblingen

2008 Ferienjobs

bei der **Stadtrandherholung/ Adventure Camp** (1. + 2. Sommerferienwoche)

bei der **Kinderspielstadt** (4. + 5. Sommerferienwoche)

Zivildienst

in Jugendtreffs, Aktivspielplatz, Spielmobile

Freiwilliges Soziales Jahr

in Kinder- und Jugendeinrichtungen, in Ganztagschulen

Kurzbewerbung (Mindestalter 17 Jahre) an Kinder- und Jugendförderung Waiblingen per e-mail: kjf@waiblingen.de Infos unter 07151 5001-392

Sitzungs-Kalender

Fortsetzung von Seite 1

- Tourismusverein Remstal-Route e.V. – Erhöhung des Mitgliedsbeitrags
- Benutzungs- und Gebührenordnung der Kunstschule Unteres Remstal
- Annahme von Spenden
- Verschiedenes
- Anfragen

Am Montag, 5. Mai 2008, findet um 18 Uhr im Bürgersaal der Alten Kelter, Kirchstraße 1 in Korb, eine Verbandsversammlung des Planungsverbands Unteres Remstal statt.

TAGESORDNUNG

- Flächennutzungsplan 2015 des Planungsverbands Unteres Remstal – Änderungsverfahren Nr. 003 – Entwurfsbeschluss und öffentliche Auslegung
- Bebauungspläne und Planungen der Mitgliedsgemeinden
 - Fellbach: Theodor-Heuss-Straße
 - Fellbach-Oeffingen: „Langes Tal“ (Ortsrandweiterung Oeffingen)
 - Waiblingen: „Kleines Feld“
 - Waiblingen-Hegnach: „Haldenacker – Pflege und Wohnen“
- Übergabe der Geschäftsleitung des Planungsverbands Unteres Remstal von H. Böck an H. Schwarz
- Flächennutzungsplan 2015 des Planungsverbands Unteres Remstal – Änderung Nr. 002 rechtswirksam
- Verschiedenes

Impressum „Staufer-Kurier“

Herausgeber: Stadt Waiblingen, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen (Postfach 1751, 71328 Waiblingen).
Verantwortlich: Birgit David, ☎ (07151) 5001-443, E-Mail birgit.david@waiblingen.de.
Stellvertreterin: Karin Redmann, ☎ (07151) 5001-320, E-Mail karin.redmann@waiblingen.de.
Redaktion allgemein: oeffentlichkeitsarbeit@waiblingen.de, Fax (07151) 5001-446. **Redaktionsschluss:** Üblicherweise dienstags um 12 Uhr.
„Staufer-Kurier“ im Internet: www.waiblingen.de auf der Homepage
Druck: Zeitungsverlag GmbH & Co. Waiblingen KG, Albrecht-Villinger-Straße 10, 71332 Waiblingen.